



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Niemeier, Wolf-Dietrich

Zur Datierung des Hekatompedos I im Heraion von Samos

aus / from

Archäologischer Anzeiger, 2021/2, § 1–21

DOI: <https://doi.org/10.34780/3ekv-29a3>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2022 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.



ABSTRACT

On the Dating of the Hekatompedos I in the Heraion of Samos

Wolf-Dietrich Niemeier

Hekatompedos I, the oldest attested temple in the Heraion of Samos, has been the subject of controversy among researchers for decades, especially in respect of its dating. After Ernst Buschor dated the building to ca. 800 B.C., it was at first considered the oldest temple of the Greek world. Later that early dating was contested. Researchers proposed datings ranging from ca. 750 to the early 7th century. This article examines the still largely unpublished pottery which was found under Hekatompedos I in the 1930s and 60s. The examination reveals that the building was erected after ca. 680 B.C. on a backfill layer of material brought from the altar area and containing older ceramics. In addition some misapprehensions concerning Hekatompedos I in a recently published review of the volume Samos 21,1 are corrected.

KEYWORDS

Samos, Heraion, Hekatompedos I, dating

Zur Datierung des Hekatompedos I im Heraion von Samos

¹ Hekatompedos I, der älteste nachweisbare Tempel im Heraion von Samos¹, hat in der griechischen Architekturgeschichte eine wichtige Rolle gespielt, in Hinsicht auf seine Datierung und Gestalt aber kontroverse Diskussionen ausgelöst², wie zuletzt auch gerade wieder die Rezension des ersten Teilbandes Samos 21,1, der Publikation der Grabungen Hans Walters und Angelika Clementes zur Frühzeit des Heraion in den 60er Jahren des 20. Jhs. v. Chr., durch Hermann Kienast³ gezeigt hat.

² 1927 gelang es Ernst Buschor »dank eines genial zu nennenden Scharfblicks«⁴ die »wie durch ein Wunder erhaltenen«⁵ Überreste des Hekatompedos I und seines Nachfolgetempels, des Hekatompedos II, zu identifizieren⁶, und dies trotz der Durchschneidung durch Kanäle sowie Überbauungen durch den Pronaos des Dipteros I, den Monopteros, den Römischen Peripteros sowie das Baptisterium und den West-Annex der dreischiffigen Basilika des 5. oder 6. Jhs. n. Chr.⁷. Die Publikation der architekto-

¹ Die angegebenen archäologischen Daten sind v. Chr.

Für die Ermöglichung des Studiums der im Museum von Vathy aufbewahrten Keramik danke ich dem Ephoros von Samos, P. Chatzidakis, für Diskussion und Hinweise Angelika Clemente, der Co-Autorin von Samos 21,1 und dem neuen Leiter der Heraion-Grabung des DAI, Jan-Marc Henke, für die sorgfältige Reinigung und Restaurierung der Eisenfunde aus Hekatompedos I Christos Vaporakis, dem bewährten Restaurator der Grabung im Heiligtum von Kalapodi/Abai, und für erste Einschätzungen zu den Eisenfunden Yannis Bassiakos vom Demokritos-Institut Athen. Wegen der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Schließung aller archäologischen Bibliotheken in Athen war eine normale Bibliotheks-Recherche nicht möglich. Mein Dank gilt Christina Zioga von der Bibliothek der Abteilung Athen des Deutschen Archäologischen Instituts, die mir mit zahlreichen Scans von Aufsätzen half und außerdem die Ausleihe von Büchern ermöglichte.

Für die Wahrscheinlichkeit eines Hekatompedos I vorausgehenden Kultbaus des 8. Jhs. v. Chr., von dem sich allerdings keine Reste nachweisen lassen, s. Samos 21,1, 38 f. Zeichnungen 3–4, und schon Dinsmoor 1950, 40 (mit zu hoher Datierung des Altars II ca. 850 v. Chr.; jetzt korrigiert zu 1. Hälfte des 8. Jhs. v. Chr. – s. Samos 21,1, 14. 24. 37. 62; FG V und VI).

² s. Samos 21,1, 12–17.

³ Kienast 2020.

⁴ Mallwitz 1981, 624.

⁵ Buschor 1930, 13.

⁶ Buschor 1928, 54.

⁷ s. die Pläne Buschor 1930, Beil. 27 nach S. 94; Gruben 2001, 350 Abb. 265; Samos 21,1, Beil. 2. Für die Basilika Kyrieleis 1981, 101 Abb. 76 Gesamtplan Abb. 100.

nischen Überreste der beiden Hekatompedoi erfolgte sehr bald⁸, allerdings ohne Vorlage der von Buschor erwähnten »datierenden Kleinfunde«⁹, die zu einem großen Teil im Zweiten Weltkrieg verloren gingen, ohne publiziert worden zu sein¹⁰.

3 Mit der grundlegenden Publikation der Hekatompedoi I und II im Band Samos 21,1 mit ausführlichen Baubeschreibungen¹¹, fotografischen Abbildungen¹², Plänen und Schnitten¹³ sowie Rekonstruktionsvorschlägen¹⁴ liegen nun alle verfügbaren Informationen über die beiden Tempel aus den Grabungen der 20er und 30er sowie 60er Jahre des 20. Jhs. vor, mit diesem Beitrag auch einschließlich der datierenden Keramik, die weiter unten vorgelegt wird. Mehr Informationen werden nicht mehr zu gewinnen sein, da die Hekatompedoi und das umliegende Gelände vollständig abgegraben worden sind. Daß es in Samos 21,1 zum Grundriß gegenüber Buschor und Schleif keinen zusätzlichen Befund gibt, wie Kienast meint¹⁵, ist unzutreffend. Er übersieht die wichtige, 1963 erfolgte Identifizierung eines Restes der Westmauer von Hekatompedos I, der belegt, daß diese nicht – wie noch von Gottfried Gruben angenommen¹⁶ – nur 0,55 m stark war und aus Lehmziegel bestand, sondern zumindest in den unteren Lagen aus Quadermauerwerk auf einem Toichobat bestand und die gleiche Breite und Lage wie die Westmauer von Hekatompedos II hatte¹⁷.

4 Plattenlagen im Süden und Westen des Hekatompedos I bildeten schon für Buschor und Hans Schleif das Zeugnis für die Existenz eines Stylobats¹⁸. Ihre Meinung bezüglich einer späteren Erbauung des Stylobats beruhte auf ihrer unrichtigen Annahme zur westlichen Cellawand von Hekatompedos I. Die Richtigstellung von Niveau, Lage und Mauerstärke von Hekatompedos I durch die Untersuchungen 1963 bestätigen auch die gleiche Breite des Randpflasters (Stylobat) im Süden und Westen¹⁹. Ob Kienast nach der nun vier Jahrzehnte alten Kontroverse um die Existenz oder Nicht-Existenz einer Peristasis des Hekatompedos I²⁰ in einer »ausführlichen und kritischen Auseinandersetzung mit allen zur Verfügung stehenden Informationen«²¹ in dem von ihm angekündigten Artikel über die Hekatompedoi neue Argumente gegen das Vorhandensein der Stützenreihe vorlegen kann, bleibt abzuwarten.

5 Die Datierung des Hekatompedos I war lange umstritten: Nachdem Buschor den Tempel 1930 in das späte 8. Jh. datiert hatte²², erschien ihm drei Jahre später zusammen mit Schleif »die Zeit um die Wende des neunten zum achten Jahrhunderts ... ein geeigneter Zeitpunkt«²³. Auf der Grundlage dieser Datierung wurde Hekatompedos I lange für den ältesten Tempel der griechischen Welt gehalten, dann erhoben sich aber Zweifel an einer so hohen Datierung, und es wurden Ansetzungen vorgeschlagen, die von ca. 750 bis in die erste Hälfte des 7. Jhs. reichten²⁴. Meine Untersuchung der mit dem

8 Buschor 1930, 13–17 mit Bestandsplan Beil. 2; Buschor – Schleif 1933, 150–157 mit Bestandsplänen; 152 f. Abb. 3. 4.

9 Buschor 1930, 13.

10 Drerup 1969, 14.

11 Samos 21,1, 69–89.

12 Samos 21,1, Taf. 10–17.

13 Samos 21,1, Zeichnungen 26–34 Beil. 2.

14 Samos 21,1, Zeichnungen 36–37.

15 Kienast 2020, 739.

16 Gruben 2001, 351.

17 Samos 21,1, 70 f. Zeichnungen 26. 28. 32. 33 Taf. 13, 1. 2.

18 Buschor 1930, 15 f. Plan Beil. 2. 3, 1; Buschor – Schleif 1933, Abb. 3 Beil. 47, 3.; Samos 21,1, 72 Zeichnung 26 Beil. 2 Taf. 16, 2.

19 Samos 21,1, 72.

20 s. Samos 21,1, 14 f.

21 Kienast 2020, 743.

22 Buschor 1930, 13.

23 Buschor – Schleif 1933, 152.

24 s. Samos 21,1, 12 f.

Hekatompedos I verbundenen Keramik hat mich zu einer Datierung dieses Tempels nach ca. 680 geführt (s. unten). Dieser Ansatz ist natürlich wichtig für die griechische Architekturgeschichte. Deshalb haben Architekturhistoriker, denen ich davon berichtete, vor allem der kürzlich viel zu früh verstorbene J. J. Coulton, gemeint, ich möge die betreffenden Befunde so schnell wie möglich publizieren. Zunächst habe ich gezögert, da eigentlich geplant war, die datierende Keramik für die Bauten und anderen Einrichtungen des frühen Heiligtums zusammenhängend in Samos 21,2 vorzulegen. Nachdem Kienast aber in seiner Rezension angezweifelt hat, »ob relevante Schichten des Hekatompedos I überhaupt angeschnitten wurden und ob die von W.-D. Niemeier dazu vorgelegte Neudatierung Gültigkeit haben kann«²⁵, habe ich mich doch entschlossen, die betreffenden Befunde bereits jetzt im Voraus zu publizieren.

6 Die Abfolge von zwei frühen, eigenständigen Tempeln, den Hekatompedoi I und II, blieb bis 1981 allgemein anerkannt²⁶. Dann erfolgte eine radikale Neuinterpretation der architektonischen Reste und der Datierung der Hekatompedoi durch Alfred Mallwitz²⁷: Da »beide Bauten bei gleicher Lage gleich lang und breit sind, von dem älteren sich aber nur das Fundament, vom jüngeren nur Reste des Aufbaus erhalten haben«, handelte es sich nach ihm um einen einzigen Bau, dessen Baubeginn er ohne klare Indizien dafür²⁸ in die erste Hälfte des 7. Jhs. datierte. Mallwitz' Renomme als Bauforscher führte wohl dazu, daß ihm eine Reihe Gelehrter darin folgte²⁹. Soweit ich sehe, hat nach 1981 nur ein anderer sehr renommierter Bauforscher, Gottfried Gruben, eindeutig an der Existenz zweier Hekatompedoi festgehalten³⁰. Hermann Kienast schrieb 1996³¹: »Der Bau hat zweifellos eine lange Geschichte und ist sicherlich auch erneuert und verändert worden, aber ob tatsächlich von zwei verschiedenen Bauten gesprochen werden kann, ist ungewiß. Eine eindeutig positive Beantwortung dieser Frage lässt sich aus dem Publizierten nicht ableiten, und ob die Ausgrabungen von H. Walter ausreichende Evidenz erbrachten, bleibt abzuwarten«.

7 Die jetzt in Samos 21,1 erfolgte Publikation der Nachgrabungen von 1963–1964 durch Hans Walter und Angelika Clemente im Bereich der Hekatompedoi hat nun aber die zuerst von Buschor festgestellte Existenz zweier aufeinanderfolgender Tempel bestätigt³², wie jetzt auch Kienast anerkennt³³. Ähnlich wie bei den Südtempeln 1–6 im Heiligtum des Apollon von Abai Kalapodi, wo man vom 14. bis zum 8. Jh. v. Chr. für die Tempel, die jeweils über den durch Brand zerstörten Vorgängern errichtet wurden, unter Aufhöhung immer wieder die gleichen Fundamente verwendete³⁴, wurde im Heraion von Samos Hekatompedos II unter Aufhöhung auf den Fundamenten des Hekatompedos I erbaut.

8 Die Zerstörung des Hekatompedos I betreffend wurde in Samos 21,1 laut Kienast der Befund an der Südwestecke der »bisher als Beleg für eine Zerstörung von Hekatompedos I durch Überschwemmung gegolten hat«, völlig übergangen³⁵. Walter hat 1957 aufgrund der spätesten Keramik aus der Füllschicht unter Hekatompedos II und der jüngsten Keramik aus der Schwemmerde der von ihm vor 660 datierten Überschwemmungskatastrophe (FG XVIII, Spitzname »Überschwemmung 666«, von mir

25 Kienast 2020, 740.

26 s. Samos 21,1, 13 mit Anm. 231.

27 Mallwitz 1981, 624–633.

28 s. Samos 21,1, 13.

29 s. Samos 21,1, 13.

30 Gruben 1986, 326–330; Gruben 2001, 350–353; Gruben 2014, 167 f. mit Anm. 277.

31 Kienast 1996, 17.

32 Samos 21,1, 69–89.

33 Kienast 2020, 739 f.

34 s. Niemeier 2016, 7–15; Niemeier 2017; Hellner 2013; Hellner 2014; Hellner im Druck.

35 Kienast 2020, 740.

umdatiert zu ca. 660/650)³⁶ einen Zusammenhang zwischen dieser und dem Neubau des Hekatompedos II gesehen, dabei aber den »Befund an der Südwestecke« nicht erwähnt³⁷. Für wen dieser »bisher als Beleg für eine Zerstörung von Hekatompedos I durch Überschwemmung« gegolten haben soll, ist mir unklar. Ein entsprechendes Zitat fehlt bei Kienast. Schäden an den Hekatompedos-Fundamenten durch diese Überschwemmung kann es auch gar nicht gegeben haben, da bei den näher am Bach gelegenen gut erhaltenen Brunnen F und G³⁸ keinerlei Zerstörungen oder Ablagerungen durch diese Überschwemmung festzustellen waren³⁹. Die Senkung der Südwestecke des Fundamentes von Hekatompedos I hat nichts mit einer Überschwemmung zu tun, sondern wurde durch den instabilen Boden hervorgerufen⁴⁰, der später auch bei den Dipteroi I und II zu Absenkungen führte⁴¹. Hauptursache für die Aufgabe des Hekatompedos I bildete wahrscheinlich das Absinken der Fundamente im Südwesten, das zu Schäden am aufgehenden Mauerwerk geführt haben wird. Hinzu kam ein – möglicherweise intentionell verursachter – Brand im Westen des Tempels (s. unten). Das Aufkommen neuer Bautechniken (z. B. Dachziegel) ermöglichte wesentliche Neuerungen des Hekatompedos II gegenüber Hekatompedos I⁴².

⁹ Buschor hat seinerzeit die beiden Hekatompedoi nahezu komplett freigelegt, dafür den Boden von Hekatompedos II entfernt, um den von Hekatompedos I zu erreichen (Abb. 1. 2). Unberührt blieb nur ein 70 cm breiter Streifen zwischen den beiden übereinanderliegenden Kultbildbasen und der Tempelrückwand⁴³. Bei dessen Ausgrabung sowie bei Sondagen in der Bauschutteinfüllung unter Kalksteinplatte OK +230, auf der die Stütze I unmittelbar vor dem Kultbild des Hekatompedos I stand, und unter den Platten OK +229 des Außenpflasters des Hekatompedos I konnten Walter und Clemente 1964 wichtige Erkenntnisse für die Chronologie und architektonische Geschichte der beiden Hekatompedoi gewinnen, für die Zeitstellung der Erbauung des Hekatompedos I außerdem aus dem Bauschutt innerhalb und südlich des Tempels, der als Füllmaterial herangeschafft wurde, um das Gelände für den Bau des Tempels zu präparieren (s. unten).

¹⁰ Kienast fragt, »woher das postulierte Füllmaterial von jeweils 50 Kubikmetern kommen sollte«⁴⁴. Die Antwort ist einfach: Zum Neubau von Hekatompedos II beschrieb Buschor 1930⁴⁵: »Innen- und Peristasisniveau wurden einen halben Meter höher gelegt. Das machte eine starke Aufhöhung nötig. Sie besteht z.T. aus Bauschutt, z.T. aus einer schwarzen, stark kohlehaltigen eingebrachten Schicht, die ganz mit Scherben und Resten von Opfern durchsetzt ist, und offenbar vom τέφρας herrührt. Besonders gut war sie im Westen der Cella erhalten, wo die neue Kultbildbasis sich über der alten erhebt ... Die schwarze Schicht liegt aber weder auf dem alten, noch auf dem neuen Niveau, sondern nur zwischen den beiden, als oberer Teil der Auffüllschicht.«

³⁶ Die Funde werden in Samos 21,2 veröffentlicht.

³⁷ Walter 1957, 39–44; Walter 1968, 86.

³⁸ s. den Plan Samos 21,1, Zeichnung 5. Brunnen F: Walter – Vierneisel 1959, 12–18, FG XVI. Brunnen G: Walter – Vierneisel 1959, 18–27, Ansicht des Brunnens: Beil. 11, FG XVII. Die beiden Fundgruppen werden in Samos 21,2 veröffentlicht.

³⁹ Samos 21,1, 43.

⁴⁰ Samos 21,1, 70 f. 74.

⁴¹ Dipteros I: Kienast 1998; Gruben 2014, 176–178; Dipteros II: Gruben 2014, 179 f. Nach Kienast haben ausschließlich die zu schwachen Fundamente und unberechenbare Senkungen zur Aufgabe des Dipteros I geführt. Daneben spielte aber – wie bei Hekatompedos I (s. unten) ein Brand eine Rolle, von dem die älteren Ausgräber eindeutige Indizien festgestellt haben (Wiegand 1911, 11. 22; Schede 1929, 8; Buschor 1930, 87. 95; Samos 21,1, 176), die jedoch von Kienast (Kienast 1998, 119–122) abgelehnt werden. Ich möchte aber Gruben (Gruben 2014, 177) zustimmen, der gemeint hat: »Es besteht kein Grund, der Autopsie erfahrener Ausgräber zu mißtrauen«.

⁴² Samos 21,1, 43. 83–89.

⁴³ Samos 21,1, 76 Zeichnung 27. 28 Beil. 2.

⁴⁴ Kienast 2020, 740.

⁴⁵ Buschor 1930, 34.

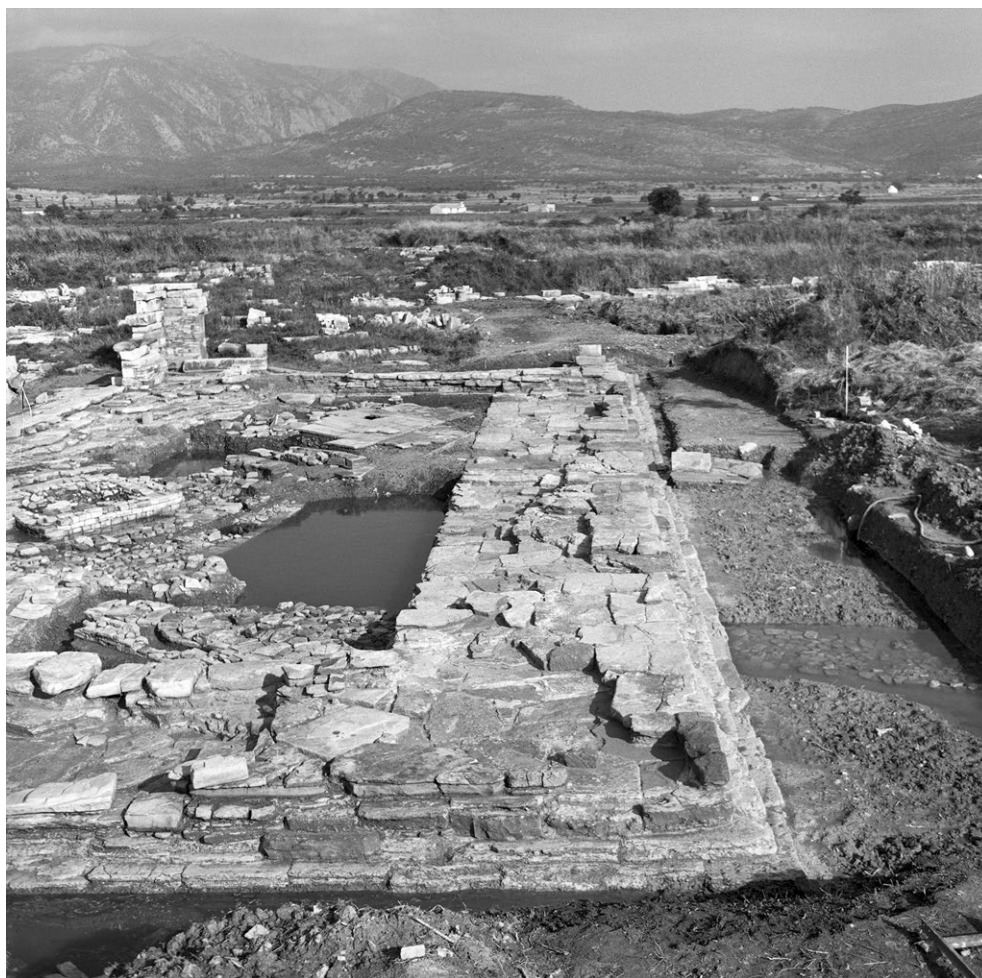


Abb. 3: Samos, Heraion. Nord-Süd-Schnitt östlich der frühen Altäre und des ›Rhoikos-Altars‹ (1964)

3

11 Daß sich am Altarplatz große Mengen an Keramik und Votiven ansammelten und bei Reinigungen abgeräumt wurden, haben Walters langer Nord-Süd-Schnitt östlich der frühen Altäre und des ›Rhoikos-Altars‹ von 1963–1964 (Abb. 3, FG XL)⁴⁶ sowie die sich östlich anschließenden Grabungen der Jahre 2009 bis 2013 (Abb. 4. 5) gezeigt⁴⁷, bei denen bis zu knapp 1 m hohe Ablagerungen von Keramik und verschiedenerlei Votiven des späten 8. bis frühen 6. Jhs. v. Chr. zutage gekommen sind, die von den Altären II–VI stammen⁴⁸. Daß die Füllschichten unter Hekatompedos I von den Altären II–III herangebracht wurden, zeigt die Fundkeramik aus den betreffenden Schichten bzw. Fundgruppen (FG, ein 1933 von Richard Eilmann für die Heraion-Grabung eingeführter Terminus für stratigraphische Einheiten⁴⁹) der Phasen MG I (FG VIII, Kat. 9. 10. 13–17; FG XV, Kat. 20), MG II (FG VIIa, Kat. 1–3; FG VIIb, Kat. 4. 5; FG VIII, Kat. 11. 12) und SG II (FG VIIb, Kat. 6; FG VIIc, Kat. 8; FG VIII, Kat. 18. 19; FG XV, Kat. 21–23) an. Die Füllschichten unter Hekatompedos II hat bereits Richard Eilmann als herantransportiertes Schuttmaterial von den Altären identifiziert und die betreffende Keramik als Fundgruppe definiert, von Hans Walter als FG XX benannt⁵⁰. Diese umfangreiche Fundgruppe, die in Band 21, 2 vorgelegt wird, umfaßt die Phasen SG II – Früharchaisch und stammt von den Altären II–IV⁵¹.

46 Erwähnt von Walter-Karydi 1973, 96.

47 Henke 2017; Henke im Druck.

48 Zu diesen s. Samos 21,1, 62–65.

49 Eilmann 1933.

50 Eilmann 1933, 142 f.; Walter 1968, 87.

51 Zu diesen s. Samos 21,1, 62–64.



4



5

12 Walter und Clemente haben im Streifen zwischen den Kultbildbasen und der Tempelrückwand an von Buschor unberührter Stelle ein erstes Fußbodenniveau mit kleinen Platten aus der Bauzeit des Hekatompedos I auf OK +230 und das endgültige Fußbodenniveau mit einer größeren rechteckigen Platte auf OK +240 identifiziert (Abb. 2)⁵². Kienast meint dagegen, daß das Fußbodenniveau von Hekatompedos I durch die Oberkanten der drei erhaltenen einfachen Platten von Basen für die Mittelstützenstellung in der Achse des Tempels (von W nach O +215, +212 und +190) (Abb. 1) angegeben ist⁵³. Auf dieser Grundlage interpretiert er den Befund hinter den Kultbildbasen völlig anders als Walter und Clemente⁵⁴. Wenn man von den einfachen Platten der Mittelstützen annehmen will, daß ihre OK auf dem Niveau des Bodens liegen, müßte man aber annehmen, daß diese, auf denen ja das Hauptgewicht des Daches lastete, keine weitere Fundamentierung gehabt hätten, im Gegensatz zu den viel weniger belasteten Stützen der Südhalle, die bis zu 30 cm hohe Fundamente aus mehreren Platten besaßen, die sich über den Fußboden erhoben⁵⁵. Es ist daher davon auszugehen, daß auch die Mittelstützen des Hekatompedos I ursprünglich jeweils auf mehreren Platten standen.

Abb. 4: Samos, Heraion. An Nord-Süd-Schnitt von 1963/1964 östlich anschließende Grabung (2012)

Abb. 5: Samos, Heraion. An Nord-Süd-Schnitt von 1963/1964 östlich anschließende Grabung, Kultabfälle, Detail (2011)

52 Samos 21,1, 72 f. Zeichnung 28.

53 Samos 21,1, Zeichnung 26. Die Platten 3, 5 und 6 in fotografischer Aufnahme: Samos 21,1, Taf. 18, 1.

54 Kienast 2020, 740.

55 Gruben 1957, 56–58 Abb. 1.

13 Die Platten OK +240 und +276 hinter den Kultbildbasen haben Walter und Clemente als Bodenplatten der Hekatompedoi I und II verstanden⁵⁶. Die Platte OK +260 ist eine erste Abdeckplatte auf der Brandschicht (FG XVa) über der zu Hekatompedos I gehörigen Bodenplatte OK +240. Kienast erklärt die betreffenden Platten dagegen als verschiedene Stadien einer Kultbank⁵⁷. Dabei beruft er sich auf Elena Walter-Karydi, die 1980 vorgeschlagen hat, daß es sich bei den beiden Mergelplatten OK +276 um die Reste einer Kultbank im Hekatompedos II handelt⁵⁸. Kienast bemängelt außerdem, daß Walter-Karydis These von Walter und Clemente »bezeichnenderweise nicht erwähnt wird«. Dieser lag aber der ältere Grabungszustand von 1933 zugrunde, als nur die obersten beiden Platten freigelegt worden waren⁵⁹. Alle Platten hinter der Kultbildbasis liegen jeweils auf Schuttschichten, sind nicht untermauert und können daher nicht verschiedene Phasen einer Kultbank sein. Das sieht inzwischen auch Walter-Karydi so und hat darüber mit Angelika Clemente kommuniziert. Deswegen hat diese den überholten Beitrag nicht in Samos 21,1 zitiert.

14 Das Fußbodenniveau des Hekatompedos II ortet Kienast auf OK +240 und beruft sich dabei auf die Angabe einer Höhe von ca. +241 im Pronaos⁶⁰. Dabei handelt es sich um ein ungefähres Niveau nach der OK eines Pfostenfundamentes⁶¹. Das Gelände und der Boden des Tempels haben jedoch ein leichtes Gefälle von Westen nach Osten⁶², wie es auch in der Südhalle festgestellt worden ist⁶³. Im Westen kann das Niveau OK +240 für den Fußboden von Hekatompedos II nicht zutreffen. Kultbildbasis II hat UK +253, das nicht auf Ansicht gebaute »Längspflaster« OK +272 entlang der Südmauer hat z. T. nur UK +250⁶⁴. Kultbildbasis II und »Längspflaster« liegen also 13 bzw. 10 cm über dem Niveau +240, das daher hier nicht das Bodenniveau des Hekatompedos II sein kann.

15 Verwunderlich ist, daß Kienast einerseits anscheinend an Buschors Datierung des Hekatompedos I im 8. Jh. v. Chr. festhält⁶⁵, andererseits anzweifelt, »ob relevante Schichten von Hekatompedos I überhaupt angeschnitten wurden und ob die von W.-D. Niemeier dazu vorgelegte Neudatierung Gültigkeit haben kann«. Die relevanten Fundgruppen sind (Abb. 1 und 2)⁶⁶: VIIa (westlich der Kultbildbasis unter den Fußbodenplatten OK +230), VIIb (unter der Kalksteinplatte OK +230, auf der die Mittelstütze I stand), VIIc (unter den Platten OK +229 des Außenpflasters), XV (unter den Platten OK +240 des Bodens des fertiggestellten Hekatompedos I südwestlich der Kultbildbasen) und – weniger sicher, da nach oben nicht versiegelt – VIII (südlich und nördlich des Baptisterium, im Hekatompedos I und südlich von ihm unter dem Niveau des Tempels, tiefer als die Fundgruppe von Eilmann »unter dem Niveau des Hekatompedos II« = FG XX)⁶⁷.

16 Für die absolute Chronologie folge ich der »konventionellen« Chronologie, die Nicholas Coldstream ausführlich begründet hat⁶⁸. Versuche, unter Eliminierung der »Dunklen Jahrhunderte« die geometrischen Phasen gegenüber der »konventionellen«

56 Samos 21,1, 76.

57 Kienast 2020, 740.

58 Walter-Karydi 1980, 10 f.

59 Buschor – Schleif 1933, Beil. 47,3 = Walter-Karydi 1980, 11 Abb. 5.

60 Kienast 2020, 740 zu Samos 21,1, Zeichnung 37.

61 Samos 21,1, Zeichnung 27.

62 Samos 21,1, 73. 87.

63 Gruben 1957, 55.

64 Samos 21,1, Zeichnung 31.

65 Kienast 2020, 739.

66 s. auch Samos 21,1, Beil. 5; Fundgruppe VIII ist dort zu weit östlich angegeben.

67 Zu FG XX s. oben mit Anm. 50. Zur dreischiffigen Basilika des 5.–6. Jhs. n. Chr. mit dem Baptisterium s. Schneider 1929; Buschor – Schleif 1933, 243–247; Kyrieleis 1981, 100 f. Das Baptisterium liegt südwestlich der Basilika zwischen der Cella des »Römischen Peripteros« und einem westlichen Annex (s. Planskizze Kyrieleis 1981, 101 Abb. 76). Auf dem Gesamtplan Kyrieleis 1981, Abb. 100 ist das Baptisterium etwa bei der Nr. 3 (die dort die Hekatompedoi bezeichnet) zu orten, d. h. etwa bei den Mittelsäulen 8–10 des Hekatompedos I.

68 Coldstream 1968, 302–332; Coldstream 2008, 480 f.

Chronologie zu komprimieren und herabzudatieren⁶⁹ bzw. im Gegensatz dazu um ein Jahrhundert hinauf zu datieren⁷⁰, vermögen nicht zu überzeugen⁷¹. Die einen Terminus post quem für die Erbauung von Hekatompodos I bietenden Fundgruppen VIIa, VIIb, VIIc, VIII und XV enthalten als jüngste Keramik solche der Phase SG II (710–680, Kat. 6–8, 18, 19, 21–23)⁷². Bei der Keramik aus der Auffüllschicht für Hekatompodos I handelt es sich vor allem um offene Gefäße, Kratere, Kantharoi und Skyphoi, die bei den Kultmahlen als Trink- und Tafelgeschirr gedient hatten⁷³. Auffallend ist – wie auch in einer Reihe anderer Fundgruppen – der hohe Anteil an Krateren, zu dem die Trinkgefäße in keinem Verhältnis stehen. Kratere dienten bekanntermaßen zum Mischen von Wasser und Wein, aus ihm wurde bei aristokratischen Symposia der mit Wasser verdünnte Wein geschöpft⁷⁴. Barbara Bohen hat zu diesem prestigeträchtigen Gefäßstypus treffend festgestellt⁷⁵: »It was the premier, most costly vessel of the Iron Age potter's repertory, the most difficult to fabricate and the one accorded the most refined and elaborate decoration«. So fand der Krater außerhalb des Symposium auch andere repräsentative Verwendung: In der *Kerameikos*-Nekropole von Athen wurden Kratere als Grabmäler über den Gräbern von Aristokraten aufgestellt⁷⁶, ebenso auch über den Tumuli in der geometrischen Nekropole von *Pythagorion*/Samos⁷⁷. Ich denke daher, daß Kratere im samischen Heraion nicht nur bei den Kultmahlen Verwendung fanden, sondern als repräsentative Votive auch im Heiligtum aufgestellt wurden, als Vorläufer der zahlreichen Bronzekessel mit Greifenprotomen, die zwischen ca. 690 und 620 v. Chr. Aufstellung fanden⁷⁸, und auch noch parallel mit ihnen.

¹⁷ Die Zerstörung von Hekatompodos I wird durch FG XVa (in Band 21, 1 noch XXa⁷⁹) datiert, eine Brandschicht mit Fragmenten von zahlreichen Eisenobjekten sowie Keramikfragmenten im Niveau zwischen OK +240 und +260 südwestlich der Kultbildbasis und zwischen Kultbildbasis und westlicher Cellawand (Abb. 2). Walter (1990, 82) sprach davon, daß »hinten in der Cella ein kleiner Brand eine Gerätschaft zusammenschmelzen ließ«. Dieser wichtige Befund wurde bedauerlicherweise bei der Grabung weder fotografisch noch zeichnerisch dokumentiert, von mir in zwei hölzernen Fundkisten im Grabungsdepot im Heraion entdeckt und 2016 von Christos Vaporakis gereinigt und restauriert. Dabei zeigte sich, daß es sich bei dieser »Gerätschaft« nach der Anzahl der Griffplatten vor allem um die Fragmente von ca. 40 eisernen Obeloi (Bratspießen) mit vierkantigen Stäben, die – wie auf Samos üblich – im Gegensatz zu den massiv geschmiedeten Stäben aus der Peloponnes, Mittelgriechenland, Süditalien und Etrurien hohl geschmiedet sind⁸⁰. Die Obeloi aus Hekatompodos I bilden die zweitgröß-

69 James u. a. 1991, 95–112.

70 Trachsel 2008; vgl. die Tabelle dort 70 Abb. 4.8 mit Coldstream 1968, Tabelle S. 330.

71 Zu James u. a. 1991 s. die Rezension Sherratt 1994. Colin Renfrew hat in seinem Vorwort zu James u. a. 1991, XIII–XV, treffend festgestellt, daß nur naturwissenschaftliche Untersuchungen (¹⁴C-Datierungen und Dendrochronologie) sichere absolute Daten für die Zeit zwischen 1100 und 700 v. Chr. liefern können. ¹⁴C-Datierungen aus Lefkandi, Kalapodi/Abai und Korinth haben jetzt gezeigt, daß der Übergang von Submykenisch zu Protogeometrisch in der zweiten Hälfte des 11. Jhs. v. Chr. erfolgt ist, und damit die »konventionelle« Datierung bestätigt – s. Toffolo u. a. 2013.

72 Für die Dauer von SG II in Ost-Griechenland bis ca. 680 s. Coldstream 1968; Coldstream 2008, 329 f.

73 Zu den Kultmahlen im Heraion von Samos s. Kron 1988, 144–147.

74 RE XV, 2030–2049 s. v. »Mischgefäße« (Anger); Coldstream 1983, 204; Bohen 1997, 47.

75 Bohen 2017, 102.

76 Coldstream 1983, 204; Bohen 1997, 47–49 mit Abb. 4; Bohen 2017, 102. 105–107. 112–126.

77 Zu dieser s. Viglaki-Sofianou 2004; Tsakos – Viglaki-Sofianou 2012, 209–213. Mehrere der betreffenden Kratere sind im Museum von Pythagorion ausgestellt. Auf einem von ihnen findet sich die Schiffsdarstellung Tsakos – Viglaki-Sofianou 2012, Abb. S. 212 oben.

78 Gehrig 2004, zur Chronologie dort 171–179.

79 Ich habe die Bezeichnung geändert, da diese aufgrund der Recherchen 1999 im Grabungsmagazin identifizierte FG noch dem Hekatompodos I zuzurechnen ist. Fundgruppe XX (unter dem Niveau des Hekatompodos II) stammt aus der Auffüllung für Hekatompodos II (s. oben Anm. 50) und wird in Samos 21,2 publiziert.

80 Zu den samischen Obeloi s. Furtwängler 1980b, 83–88.



6

Abb. 6: Samos, Heraion.
Fragmente von verbackenen
Obeloi und anderen Geräten aus
Eisen aus FG XVa

te zusammen gefundene Gruppe von Obeloi nach dem Bündel von knapp einhundert Obeloi aus dem Heraion von Argos⁸¹. Bei letzterem handelt es sich wahrscheinlich um die literarisch bezeugte symbolische Weihung des Pheidon von Argos von Barrngeld an die argivische Hera⁸². Für die hohlgeschmiedeten samischen Obeloi, von denen jeweils 1½ Exemplare aus der Metallmenge für ein massiv gegossenes Exemplar hergestellt werden konnten⁸³, ist eine Geldfunktion dagegen sehr unwahrscheinlich⁸⁴. Anders als das geordnete Obelosbündel aus dem argivischen Heraion kamen die Obeloi im Hekatompedos I außerdem in einem chaotischen Durcheinander, z. T. stark verbogen, und zusammen mit anderen, ebenfalls hohl geschmiedeten Objekten, Ringhenkeln und flachen Beinen von Kesseln (?), zutage (Abb. 6. 7). Die Eisenobjekte sind nicht »verschmolzen«, wie Walter schreibt, sondern aneinander haftend. Nach einer ersten Autopsie durch Yannis Bassiakos vom Demokritos-Institut in Athen war der Schmelzpunkt von Eisen, 1500° C, nicht erreicht worden, ein Schmelzprozess hatte noch nicht eingesetzt. Die teilweise anklebenden Keramikscherben waren intakt, bei Temperaturen über 1160–1180° C wären sie verschlackt und geschmolzen. Bassiakos denkt, daß die Obeloi wahrscheinlich vor dem Brand des Tempels außerhalb des Gebäudes verbogen und erst dann deponiert wurden. Mehr Klarheit wird gewonnen werden, wenn er nach Erteilung einer entsprechenden Genehmigung Analysen durchführen wird.

18 Die Obelos- und anderen Eisen-Fragmente aus Hekatompedos I werden in Samos 21,2 ausführlich vorgestellt und diskutiert. Deshalb hier nur einige kurze Bemerkungen: Obeloi wurden in Griechenland in reichen Gräbern des 8. und 7. Jhs. v. Chr., zumeist zusammen mit Feuerböcken, beigegeben; sie fanden sich auch in Heiligtümern, auf dem Altar, in Abraumfüllungen und in Gruben, wurden aber auch in Gruppen als Votive geweiht⁸⁵, insbesondere in Heiligtümern der Hera⁸⁶. Bei diesen Weihungen spielte sicherlich der Metallwert eine entscheidende Rolle. Ob es sich dabei allerdings

81 Waldstein 1902, 61–63 Abb. 31; Karamesini-Oikonomidou 1969 mit Abb. 1–3.

82 s. Furtwängler 1980b, 92–94.

83 s. Furtwängler 1980b, 87.

84 Furtwängler 1980b, 92.

85 s. Kron 1971, 132–134 mit Zitaten in Anm. 71–80; Furtwängler 1980b, 87 f. mit Zitaten in Anm. 32–34.

86 Kron 1971, 133 mit Zitaten in Anm. 76; Simon 1985, 46 f. mit Zitaten 327 Anm. 35.



Abb. 7: Samos, Heraion.
Fragmente von Obeloi und
anderen Geräten aus FG XVa

7

um eine standardisierte prämonetäre Währung handelt, wie man bis heute in Handbüchern und Lexika lesen kann⁸⁷, ist zweifelhaft⁸⁸.

¹⁹ Die Keramik der FG XVa ist früharchaisch. Ein besonderes Stück ist der Terrakotta-Schild⁸⁹ Kat. 35 (Abb. 42) mit der Darstellung eines Mannes mit Lanze, eine der im 8. und 7. Jh. v. Chr. seltenen Menschendarstellungen der ionischen Kunst⁹⁰. Besonderen chronologischen Aussagewert hat das Tassenfragment Kat. 28 (Abb. 35). Es stammt von einer Tasse der sog. Halbfirnis-Produktion⁹¹. Da die Bezeichnung »Firniss« überholt ist, und die schwarze Farbwirkung durch Eisenreduktionstechnik von Mal-schichten aus eisenhaltigen Tönen erreicht wurde⁹², spreche ich nicht von »halbgefirnissten«, sondern von »halb ausgemalten« Tassen, deren Ausmalung die untere Hälfte der Tasse einnimmt⁹³. Diese lösten im letzten Viertel des 7. Jhs. die ganz ausgemalten Tassen ab, wurden ab ca. 600/590 mit Δ -, Δ H- und HPH-Dipinti versehen⁹⁴ und bildeten zusammen mit anderen Gefäßformen mit diesen Dipinti (Knickrandschalen, Tellern, Kännchen, Krateren, Oinochoen, Hydrien und Amphoren) das standardisierte

87 s. z. B. DNP 8, 1082 f. s. v. Obolos.

88 s. Furtwängler 1980b, 88–95.

89 Zu den Terrakotta-Schilden aus dem samischen Heraion s. Eilmann 1933, 118–125.

90 Älter sind die sicherlich auf attische Vorbilder zurückgehende Darstellung einer Prothesis auf einem spätgeometrischen Kantharos (Technau 1929, 15 f. Taf. 2; Walter 1968, 38 Abb. 22. 100 Nr. 150 Taf. 28), die Figuren auf den Fragmenten eines gleichzeitigen Kantharos (Technau 1929, 16 f. Abb. 7. 8), die Darstellung des Zeus auf einem noch geometrischen Terrakotta-Schild (Eilmann 1933, 120 f. Abb. 66 Beil. 37, 1) und die Figuren des »Kriegerfrieses« auf einem Quader des Hekatompedos I (Samos 21,1, 16 f. Abb. 2. 78 Taf. 19, 6 Zeichnung 35h); etwa gleichzeitig ist der geradezu monumentale bärtige Kopf auf einer Amphora aus Brunnen G (FG XVII; Walter – Vierneisel 1959, 20 f. Abb. 2 Beil. 45).

91 Furtwängler – Kienast 1989, 86.

92 Noll u. a. 1975, 643–645; Noll 1991, 121–139.

93 s. Furtwängler 1980a, 213 Abb. 18 III.1–4; III.6; Furtwängler – Kienast 1989, 88 Abb. 14, 1.

94 Furtwängler – Kienast 1989, 86 f. Abb. 14, 2–3.

Kultgeschirr im samischen Heraion⁹⁵, das auch in das Filialheiligtum der samischen Hera im ägyptischen *Naukratis* exportiert wurde⁹⁶. Die frühestmögliche Datierung des Fragmentes einer halb ausgemalten Tasse Kat. 28 ist ca. 630/620. Diese trifft zusammen mit der spätestmöglichen Datierung der Knickrandschale Kat. 29. Ca. 630/620 dürfte also Hekatompedos I durch Brand zerstört worden sein, wahrscheinlich im Rahmen einer rituellen Bestattung des Baus mit Niederlegung von Votiven und anschließendem Opferfeuer wie in Südtempel VII im Orakelheiligtum des Apollon von Abai/Kalapodi⁹⁷.

20 Die Brandschicht bildet zugleich den *Terminus post quem* für die Errichtung von Hekatompedos II. Hekatompedos II wurde also später als zur von Walter angenommenen Mitte des 7. Jhs.⁹⁸ erbaut, d. h. nicht einige Jahrzehnte vor der Südhalle, wie von Eilmann postuliert⁹⁹, sondern etwa gleichzeitig mit ihr. Hekatompedos II und Südhalle gehörten demnach zusammen zum Bauprogramm einer umfassenden Erneuerung des Heiligtums um 630/620¹⁰⁰, die der gewaltigen Neugestaltung des Heiligtums mit dem ersten Riesentempel Ioniens, *Dipteros I* oder ›*Rhoikos-Tempel*‹ ab ca. 580¹⁰¹, nur um ein knappes halbes Jahrhundert vorausging.

95 Kron 1984; Kron 1988, 144–147 Abb. 8.

96 Schlotzhauer 2012, 57. 154–157; Kat. Nau, 124–129 Taf. 27. 28.

97 Niemeier 2016, 15; Niemeier 2017, 328 f.

98 Walter 1968, 87.

99 Eilmann 1933, 142 f.

100 Samos 21,1, 13 f. 42–45. 170.

101 Samos 21,1, 48–52. 171–176.

Keramik-Katalog

21 Ton und Technik der Keramik aus dem samischen Heraion hat Richard Eilmann 1933 in so ausgezeichnete Weise beschrieben¹⁰², daß dem nichts hinzuzufügen ist. Charakteristisch ist der starke Gehalt an Glimmer, der deshalb bei der Tonbeschreibung nicht extra erwähnt ist.

FG VIIa

Westlich der Kultbildbasis unter den Fußbodenplatten OK +230.

Kat. 1 – Inv. K 3006: Krater

Wandfragment, eine Scherbe aus FG XX (unter Niveau Hekatompedos II), Abb. 8.

H 24 cm.

Ton 5YR 6/6 rötlich gelb, Überzug 10YR 8/3 sehr blaß braun, Bemalung 5YR 4/4 rötlich-braun bis 5YR 3/2 dunkel rötlich-braun.

Dekoration: Unten ausgemalte Zone und zwei umlaufende Streifen, darüber im Mittelfeld zwei Mäander, rechtsläufig, schraffiert, Horizontalfeld (KO 23a), getrennt durch Rautenkette, schraffiert, Horizontalfeld (KO 39b), gerahmt von Rautenkette, schraffiert, Vertikalfeld (KO 39c); innen ausgemalt.

Vgl. Özgünel 2003, 78 Taf. 13 Abb. 1 (»Reifgeometrisch, ca. 850–750«); Verdan u. a. 2008, 11 f. Nr. 24. Abb.

S. 144 (MG II).

Datierung: MG II (800–760).

Kat. 2 – Inv. K 3007, 3050: Krater

Zwei Wandfragmente, Abb. 9.

H 11,6 cm (K 3007); 7,5 cm (K 3050).

Ton 5YR 7/4 hellrosa, Überzug 10YR 8/3 sehr blaß braun, Bemalung außen 5YR 5/4 braun bis 7.5YR 2.5/1 schwarz, innen 5YR 3/4 dunkel rötlich braun.

Dekoration: Im Mittelfeld unten (K 3050) Zinnenmuster, schraffiert, Horizontalfeld (KO 18a), darüber Mäander links- oder rechtsläufig, schraffiert, Horizontalfeld (KO 21a. 23a), darüber Parallel-Zickzack, vierfach, Vertikalstriche an den unteren Spitzen Horizontalfeld (vgl. KO 62b), rechts als Rahmung Mäander linksläufig, schraffiert, Vertikalfeld (KO 21h) zwischen vertikalen Parallelstrichen; innen ausgemalt.

Datierung: MG II (800–760).

Kat. 3 – Inv. K 3012: Skyphos

Fragment von Wand, Horizontalhenkel und Rand, Abb. 10.

H 6,2 cm, D 19 cm.

Ton 2.5YR 7/8 hellrot, Überzug 10YR 8/4 sehr hell braun, Bemalung außen 2.5YR 6/6 hellrot, innen 5YR 5/8 gelblich rot.

Dekoration: Im Mittelfeld Mäander linksläufig schraffiert, Horizontalfeld (KO 21b) gerahmt von vertikalen Parallelstrichen; über Henkel achtstrahliger Stern, Füllornament (KO 71e); innen bis auf Streifen am Rand ausgemalt.

Vgl. Papadopoulos – Smithson 2017, 240 T25-1 Abb. 2.151.

Datierung: MG II (800–760).

FG VIIb

Unter der Kalksteinplatte OK +230, auf der die Mittelstütze I stand.

Kat. 4 – Inv. K 2441, K 3014: Krater

Zwei Wandfragmente, K 2441 aus FG XX, Abb. 11.

H 5,5 cm (K 2441), 9,5 cm (K 3014).

Ton 5YR 8/3 hellrosa, Überzug 5YR 8/2 rosa-weiß, Bemalung außen 5YR 5/4 rötlich braun bis 7.5YR 2.5/1 schwarz, innen 7.5YR 3/3 dunkelbraun.

Dekoration: Unten Dreiecke, kreuzschraffiert, Horizontalfeld (KO 47h) gerahmt von horizontalen Parallelstrichen; oben im Mittelfeld Mäander (?), rechts daneben Rautenkette, dreifacher Umriß, mit Innenpunkten, Senkrechtfeld (vgl. KO 37c. 38e) und Rautenkette, kreuzschraffiert, Vertikalfeld (KO 39g), zwischen vertikalen Parallelstrichen.

Datierung: MG II (800–760).

Kat. 5 – Inv. K 3013: Krateriskos

Zwei Fragmente von Wand, Doppelhenkel und Rand, Abb. 12.

H 7,5 cm bzw. 3,1 cm, D 24 cm.

Ton 5YR 5/2 rötlich grau, Überzug 5YR 5/1 grau, Bemalung 7.5YR 2.5/1 schwarz (Fehlbrand oder Sekundärbrand).

Dekoration: Vertikale Parallellinien (Rahmung von verlorenem Mittelfeld), auf Rand Punktreihe groß, Horizontalfeld (KO 79d), auf Henkel schraffiertes Band.

Datierung: MG II (800–760).

Kat. 6 – Inv. K 3019: Kantharos

Randfragment, Abb. 13.

H 5,1 cm, D 18 cm.

Ton 2.5YR 2/6 hellrot, Überzug 10Y 8/3 sehr blaß braun, Bemalung 7.5YR 3/3 dunkelbraun bis 7.5YR 2.5/1 schwarz.

Dekoration: Fries weidender Pferde; innen ausgemalt. Vgl. Brann 1962, 79 Taf. 21, 341–343 (um 725); Coldstream 1968, Taf. 14 b. e; 15 j (SG IIb, 720–700); Verdan u. a. 2008, 122 Nr. 109 Taf. 28 (SG II, 730–720); 124 Nr. 147 Taf. 36 (SG I, 760–735); 131 Nr. 338 Taf. 69 (SG II, 730–700).

Datierung: Ostgriechisch SG II (710–680).

102 Eilmann 1933, 47–51.

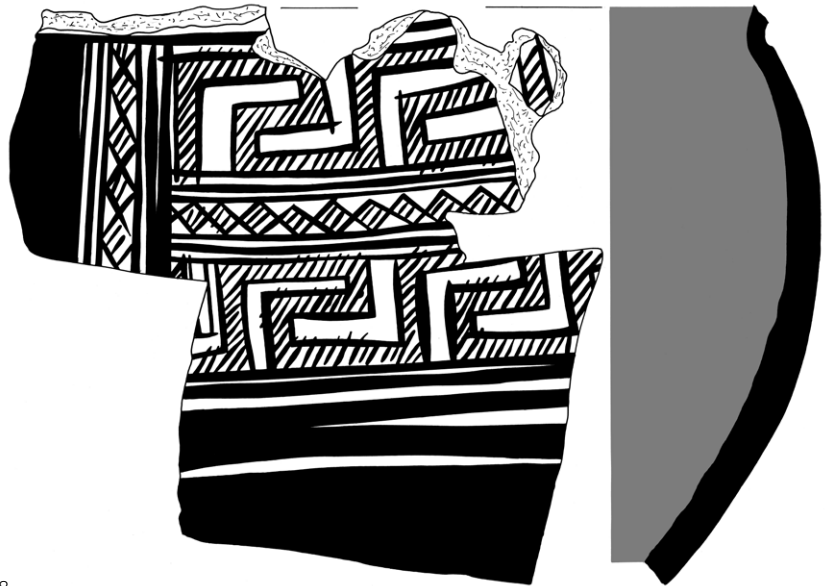


Abb. 8: Samos, Heraion. Kat. 1 –
Inv. K 03006 (M. 1 : 3)

8



Abb. 9: Samos, Heraion. Kat. 2 –
Inv. K 03007, K 03050 (M. 1 : 3)

9



Abb. 10: Samos, Heraion. Kat. 3 –
Inv. K 03012 (M. 1 : 3)

10



Abb. 11: Samos, Heraion. Kat. 4 –
Inv. K 02441, K 3014 (M. 1 : 3)

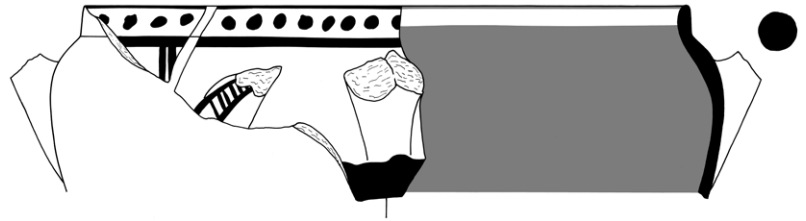
11

Abb. 12: Samos, Heraion. Kat. 5 –
Inv. K 03013 (M. 1 : 3)

Abb. 13: Samos, Heraion. Kat. 6 –
Inv. K 03019 (M. 1 : 3)

Abb. 14: Samos, Heraion. Kat. 7 –
Inv. K 3011 (M. 1 : 3)

Abb. 15: Samos, Heraion. Kat. 8 –
Inv. K 534, K 3096, K 3364 (M. 1 : 6)



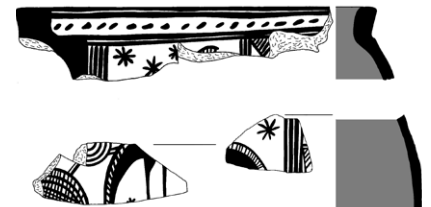
12



13



14



15

Kat. 7 – K 3011: Pyxis

Wandfragment, Abb. 14.

H 5,7 cm.

Ton 2.5YR 7/8 hellrot, Überzug 10YR 8/3 sehr blaß
braun, Bemalung 2.5YR 5/6 rot bis 7.5YR 2.5/1 schwarz.
Dekoration: Weidende Pferde mit schraffierter Mähne,
auf Schulter über drei horizontalen Parallellinien Kette
von Doppelrauten, Horizontalfeld (vgl. KO 37a).

Vgl. oben Kat. 6.

Datierung: Ostgriechisch SG II (710–680).

FG VIIc

Unter den Platten OK +229 des Außenpflasters.

Kat. 8 – Inv. K 534, K 3096, K 3364: Krater

Drei Fragmente von Wand und Rand, K 534 östlich
vom Hekatompedos, wohl unmittelbar südlich des
Altars IV gefunden, Abb. 15.

H K 534 (Fragment oben) 6,5 cm, D 36 cm.

Ton 2.5YR 7/8 hellrot, Überzug 5YR 8/3 pink, Bemalung
5YR 6/6 rötlich gelb bis 7.5YR 2.5/1 schwarz.

Dekoration: Unten in Horizontalfeld weidende Pferde,
Mähne schraffiert; links Vogel, Körper kreuzschraffiert
(KO 95f); dazwischen als Füllmotive konzentrische
Kreise (KO 75) durch Doppellinien mit Pferd und
Vogel verbunden, achtstrahliger Stern als Füllmotiv
(KO 71e); darüber aufrechtes Pferd, Mähne schraffiert,
achtstrahlige Sterne als Füllmotive (KO 71e), gerahmt
von vertikalen Parallelstrichen, Dreieck, schraffiert,
hängend (vgl. KO 47a, j), auf Rand (K 534) außen
Punktreihe, groß, Horizontalfeld (KO 69d) unten und
oben gerahmt von je zwei parallelen Horizontallinien,
oben Strichgruppen.

Publikation: Eilmann 1933, 81 f. Beil. 25, 1 (K 534).

Datierung: Ostgriechisch SG II (710–680).

FG VIII

Im Hekatompedos I und südlich von ihm unter dem
Niveau des Tempels.

Kat. 9 – Inv. K 2391, K 2427: Krater

Fragment von Wand und Rand, Abb. 16.

H 27,5 cm, D 40 cm.

Ton 5YR 7/4 hellrosa, Überzug 10YR 8/4 sehr blaß
braun, Bemalung 7.5YR 6/4 hellbraun bis 7.5YR 2.5/1 schwarz.
Dekoration: Über ausgemalter Zone und drei horizontalen
Streifen metopenartiges Bildfeld: im Zentrum
Mäander rechtsläufig, schraffiert (KO 21a), darunter
konzentrische Kreise, Horizontalfeld (KO 75f), an den
Seiten konzentrische Kreise in Senkrechtfeldern, links
mit ausgemalten Malteserkreuzen (KO 80b), rechts
ohne Malteserkreuze (KO 75i), oben Parallel-Zickzack,
dreifach, Horizontalfeld (KO 61b-c), zwischen den
Ornamenten horizontale und vertikale Parallelstriche;
innen ausgemalt.

Publikation: Walter 1968, 14–16 Abb. 1 b. 4; 92 Nr. 22
Taf. 5 (in Abb. 4 befinden sich fälschlicherweise in
allen konzentrischen Kreisen Malteserkreuze).

Datierung: MG I (850–800).

Kat. 10 – Inv. K 2505: Krater

Vier Fragmente von Wand und Rand, Abb. 17.

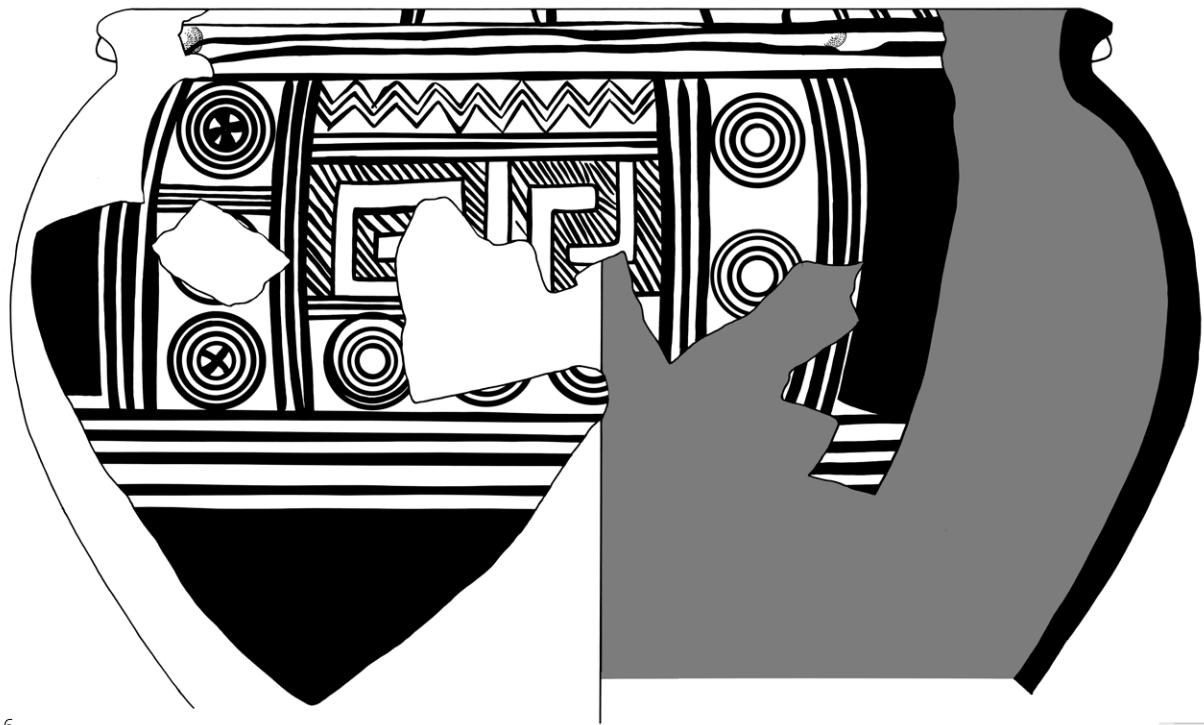
H 10,4 cm, D 38 cm.

Ton 5YR 7/3 hellrosa, Überzug 10YR 7/4 sehr blaß
braun, Bemalung 7.5YR 2.5/1 schwarz.

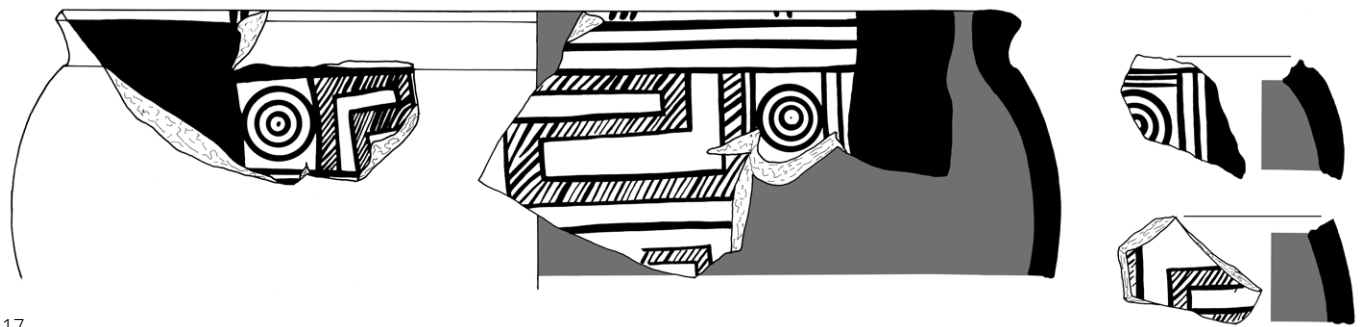
Dekoration: Im Mittelfeld Mäander, rechtsläufig,
schraffiert (KO 23a), zwei Horizontalfelder über-
einander, in den Seitenfeldern konzentrische Kreise,
Vertikalfeld (KO 75); innen ausgemalt.

Publikation: Walter 1968, 14. 15 Abb. 1 c; 17 Abb. 5; 92
Nr. 23 Taf. 5.

Datierung: MG I (850–800).



16



17

Abb. 16: Samos, Heraion. Kat. 9 –
Inv. K 02391, K 02427 (M. 1 : 3)

Abb. 17: Samos, Heraion. Kat. 10 –
Inv. K 2505 (M. 1 : 3)

Kat. 11 – Inv. K 2467: Krater

Wandfragment, Abb. 18.

H 6,5 cm.

Ton 2.5YR 7/8 hellrot, Überzug 10YR 8/3 sehr blaß braun,
Bemalung 7.5YR 5/4 braun bis 7.5YE 2.5/1 schwarz.

Dekoration: Im Mittelfeld Mäander, rechtsläufig,
schraffiert (KO 23a) in zwei Horizontalfeldern über-
einander; im Seitenfeld Parallel-Zickzack, vielfach,
Vertikalfeld (vgl. KO 61b. c).

Publikation: Walter 1968, 95 Nr. 70 Taf. 13.

Vgl. Bohlen 2017, 224 f. Kat. 239. 188 Abb. 191 (MG II).

Datierung: MG II (800–760).

Kat. 12 – Inv. K 2422, K 2826: Krater

Zwei Fragmente von Wand und Schulter mit Ansatz
des Randes, Abb. 19.

H 9,2 cm (K 2422), 5,8 cm (K 2826).

Ton 2.5YR 7/8 hellrot, Überzug 10YR 7/4 sehr blaß

braun, Bemalung 5YR 6/4 hell rötlich braun bis
7.5YR 2.5/1 schwarz.

Dekoration: Im Mittelfeld Mäander, rechtsläufig,
schraffiert, Horizontalfeld (KO 23a), darüber Dreiecke,
doppelter Umriß, schraffiert, Horizontalfeld (KO 48b);
in Seitenfeld Dreiecke mit einfachem und doppeltem
Umriß, kreuzschraffiert, Vertikalfeld (vgl. KO 58b-c),
Sanduhr, kreuzschraffiert mit doppeltem Umriß (vgl.
KO 55e), darunter verzahnte Halbstriche, Horizontal-
feld (KO 48h), in Zone über Mäander Dreiecke mit
doppeltem Umriß, kreuzschraffiert, Horizontalfeld
(KO 20h).

Publikation (K 2422): Walter 1968, 17 f. Abb. 6. 92
Nr. 24 Taf. 5.

Datierung: MG II (800–760).

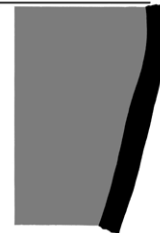
Kat. 13 – Inv. K 2434, K 2776: Krater

Zwei Fragmente von Wand und Rand, Abb. 20.

H 10,4 cm (K 2776), 8,1 cm (K 2434), D 37 cm.



18

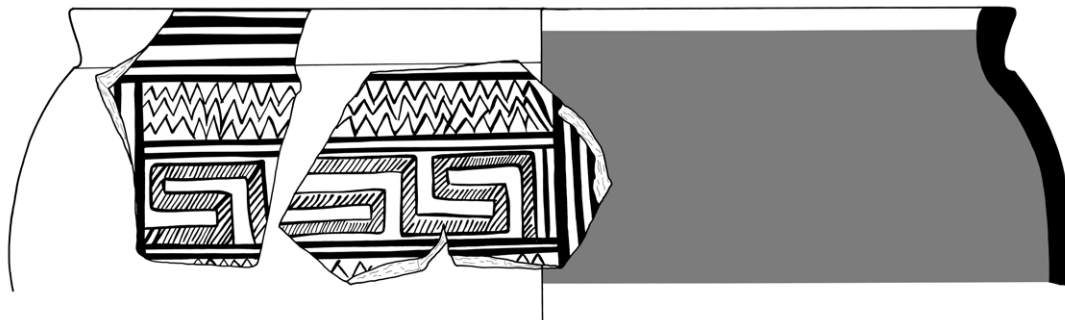


19

Abb. 18: Samos, Heraion. Kat. 11 – Inv. K 02467 (M. 1 : 3)

Abb. 19: Samos, Heraion. Kat. 12 – Inv. K 02422, K 2826 (M. 1 : 3)

Abb. 20: Samos, Heraion. Kat. 13 – Inv. K 02434, K 02776 (M. 1 : 3)



20

Ton 2.5YR 7/8 hellrot, Überzug 10YR 8/3 sehr blaß braun, Bemalung 5YR 6/4 hell rötlich braun bis 5YR 3/4 dunkel rötlich braun.

Dekoration: Im Mittelfeld Mäander linksläufig, schraffiert, Horizontalfeld (KO 21a), darüber und darunter Parallel-Zickzack, dreifach, Horizontalfeld (KO 61b-c) auf Rand drei horizontale Parallellinien.

Publikation: Walter 1968, 25 Abb. 8 d (Profil); 26 Abb. 10 (Dekoration); 94 Nr. 60 Taf. 12.

Vgl. (schon von Walter 1968, 26 genannt) Kübler 1954, 223 Nr. 290 Taf. 20 f. (»Ausgang 9. Jh.«) bestätigt Walters (1968, 24. 27) Datierung vor Wende 9./8. Jh. v. Chr. Datierung: MG I (850–800).

Zu dem Kyathos Kat. 14 und den Skyphoi Kat. 15–17 vgl. Kübler 1954, Taf. 90 (»2. Hälfte 9. Jh.«); Coldstream 1968, Taf. 3 e (MG I); Kourou 1999, 17 Kat. 34–37 Abb. 16 y; 17 α–γ Farbt. II α. Taf. 31–33 (MG I/II); Tsakos – Vigiaki-Sofianou 2012, 212 Abb. links unten (»9th cent.«); Papadopoulos – Smithson 2017, 208 T20-3 Abb. 2.122 (MG I/II).

Kat. 14 – Inv. K 2411: Kyathos

Fragment von Wand und Rand, Mittelfeld von plastischen »Brüsten« gerahmt, Abb. 21.

H 5,1 cm, D 13 cm.

Ton 2.5YR 7/4, Überzug 10YR 8/4 sehr blaß braun, Bemalung 7.5YR 3/2 dunkelbraun bis 7.5YR 2.5/1 schwarz.

Dekoration: Über ausgemalter Zone im Mittelfeld Parallel-Zickzack, dreifach, flacher Winkel, Horizontalfeld (KO 61d), Rand außen ausgemalt; innen bis auf

Rand ausgemalt, dort horizontal umlaufende Linie.

Publikation: Walter 1968, 93 Nr. 43 Taf. 9.

Zur Form vgl. Tsakos – Vigiaki-Sofianou 2012, 121 Abb. links unten.

Datierung: MG I (850–800).

Kat. 15 – Inv. K 2456: Skyphos

Fragment von Wand und Rand, Abb. 22.

H 3,5 cm, B 5,7 cm, D (Bauch) ca. 15 cm.

Ton 2.5YR 8/3 hellrosa, Überzug 10YR 8/3 sehr blaß braun, Bemalung 7.5YR 4/4 braun bis 7.5YR 2.5/1 schwarz.

Dekoration: Im Mittelfeld über drei horizontalen Parallelstreifen Parallel-Zickzack, dreifach, flacher Winkel, Horizontalfeld (KO 61d), darüber drei horizontale Parallellinien; innen bis auf Streifen am Rand ausgemalt.

Publikation: Walter 1968, 19. 93 Nr. 44 Taf. 9.

Datierung: MG I (850–800).

Kat. 16 – Inv. K 2452: Skyphos

Fragment von Wand und Rand, Abb. 23.

H 3,2 cm, D 16 cm.

Ton 2.5YR 7/6 hellrot, Überzug 10YR 8/2 sehr blaß braun, Bemalung außen 2.5YR 6/8 hell-rot, innen 2.5YR 4/8 rot.

Dekoration: Parallel-Zickzack, dreifach, flacher Winkel, Horizontalfeld (KO 61d), auf Rand drei parallele Horizontallinien; innen ausgemalt.

Publikation: Walter 1968, 19. 93 Nr. 47 Taf. 9.

Datierung: MG I (850–800).

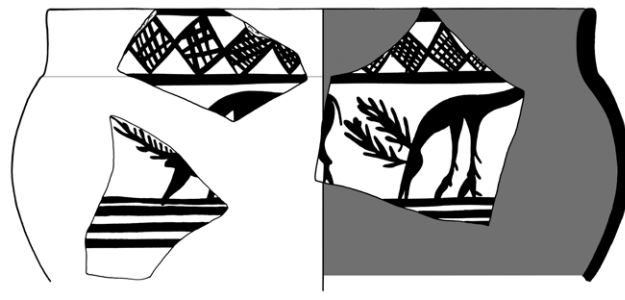
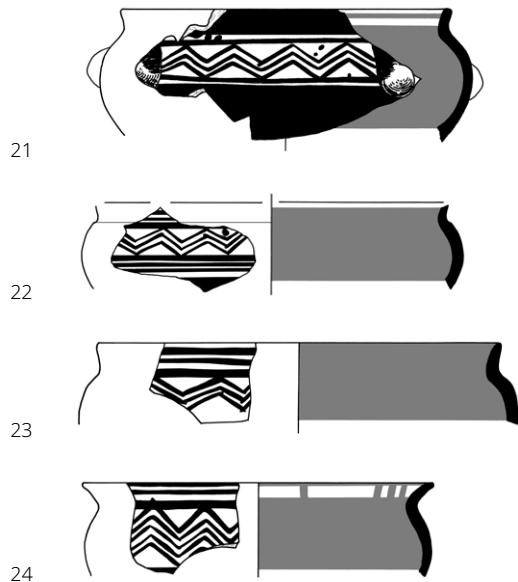


Abb. 21: Samos, Heraion. Kat. 14 – Inv. K 02411 (M. 1 : 3)

Abb. 22: Samos, Heraion. Kat. 15 – Inv. K 02456 (M. 1 : 3)

Abb. 23: Samos, Heraion. Kat. 16 – Inv. K 02452 (M. 1 : 3)

Abb. 24: Samos, Heraion. Kat. 17 – Inv. K 02399 (M. 1 : 3)

Abb. 25: Samos, Heraion. Kat. 18 – Inv. K 2385, K 2394 (M. 1 : 3)

Abb. 26: Samos, Heraion. Kat. 19 – Inv. K 2393, K 2606 (M. 1 : 3)

Kat. 17 – Inv. K 2399: Skyphos

Fragment von Wand und Rand, Abb. 24.
 H 3,5 cm, D 14 cm.
 Ton 5YR 7/6 rötlich gelb, Überzug 10YR 8/3 sehr blaß braun, Bemalung 7.5YR 4/4 braun bis 7.5YR 2.5/1 schwarz.
 Dekoration: Parallel-Zickzack, fünffach, Horizontalfeld (KO 61c), auf Rand außen drei horizontale Parallel-
 linien, innen kurze Vertikalstriche.
 Publikation; Walter 1968, 19. 93 Nr. 48 Taf. 9.
 Datierung: MG I/II (850–760).

Kat. 18 – Inv. K 2385, K 2394: Kantharos

Fragment von Wand und Rand, Abb. 25.
 H 4,2 cm, D 20 cm.
 Ton 7.5YR 7/4 pink, Überzug 7.5YR 8/4 pink, Bemalung 7.5YR 2.5/1 schwarz.
 Dekoration: Weidendes Pferd, Mähne schraffiert (Teil von Fries); auf Rand Vögel, Körper schraffiert (KO 95a); innen streifig ausgemalt.
 Vgl. für Pferd Kat. 6, für Vogel Verdan u. a. 2008, 125 Nr. 184 Taf. 43 (SG II, 730–700 v. Chr.).
 Datierung: Ostgriechisch SG II (710–680).

Kat. 19 – Inv. K 2393, K 2606: Kantharos

Drei Fragmente von Wand und Rand, Abb. 26.
 H 8,7 cm, D 22 cm.
 Ton 5YR 7/4 hellrosa, Überzug 7.5YR 8/4 pink, Bemalung 7.5YR 2.5/1 schwarz.
 Dekoration: Über horizontalen Parallellinien Fries

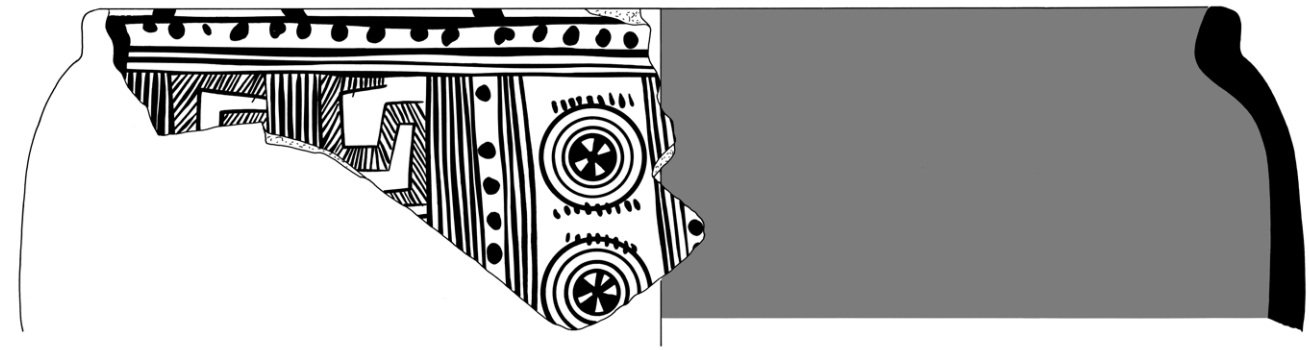
weidender Hirsche, auf Rand Rautenkette, kreuzschraffiert, Horizontalfeld (KO 39f); innen ausgemalt.
 Datierung: Ostgriechisch SG II (710–680).

FG XV

Unter den Platten OK +240 des Bodens des fertiggestellten Hekatompedos I südwestlich der Kultbildbasen.

Kat. 20 – Inv. K 57, K 3008: Krater

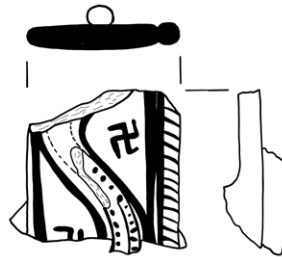
Fragment von Wand und Rand (K 57 laut Eilmann 1933, Bildunterschrift zu Beil. 25, 2 »gefunden unter W. Pteron des Hekatompedos II«), Abb. 27.
 H 13.0 cm, D 42 cm.
 Ton 5YR 8/4 hellrosa, Überzug 10YR 8/3 sehr blaß braun, Bemalung 7.5YR 5/4 braun bis 7.5YR 2.5/1 schwarz.
 Dekoration: Links zwei linksläufige Mäander, schraffiert, Senkrechtfeld (KO 21h-i); rechts konzentrische Kreise, innen ausgemalte Malteserkreuze, darüber und darunter jeweils Pünktchenreihe, Senkrechtfeld (vgl. KO 80b); dazwischen vertikale Parallellinien mit Punktreihen, groß, Senkrechtfeld (vgl. KO 69d), auf Rand Punktreihe, groß, Horizontalfeld (KO 69d) zwischen horizontalen Parallellinien.
 Publikation: Technau 1929, 13 Beil. 3, 1 (K 57); Eilmann 1933, 81 Beil. 25, 2 (K 57 mit zu 1933 Technau angepaßtem Fragment).
 Datierung: MG I (850–800).



27



28



29

Abb. 27: Samos, Heraion. Kat. 20 – Inv. K 57, K 3008 (M. 1 : 3)

Abb. 28: Samos, Heraion. Kat. 21 – Inv. K 03010 (M. 1 : 3)

Abb. 29: Samos, Heraion. Kat. 22 – Inv. K 04569 (M. 1 : 3)

Kat. 21 – Inv. K 3010: Kotyle

Wandfragment, Abb. 28.

H 3,8 cm.

Ton 5YR 8/3 pink, Überzug 7.5YR 8/4 pink, Bemalung 7.5YR 6/3 hellbraun bis 7.5YR 2.5/1 schwarz.

Dekoration: Unten »Rhodischer Baum« (KO 52b), Swastika, rechtsdrehend (KO 33d-e), darüber zwei Vierfachrauten, doppelter Umriß (vgl. KO 44g), Zweig, achtstrahliger Stern (KO 71e) und Diagonalkreuze als Füllmotive, rechts Schachbrettmuster, wohl Vertikalfeld (KO 13b).

Datierung: Ostgriechisch SG II (710–680 v. Chr.).

Kat. 22 – K 4569: Amphora (Walter: Kantharos)

Henkelfragment mit plastischer Schlange, Abb. 29.

H 6,3 cm.

Ton 7.5YR 8/4 pink, Überzug 10YR 8/3 sehr blaß braun, Bemalung 7.5YR 6/4 hellbraun bis 7.5YR 2.5/1 schwarz.

Dekoration: Schlange gepunktet, auf beiden Seiten von je einem Wellenband (vgl. KO 8) gerahmt, Swastiken, linksdrehend, einfache Linien (vgl. KO 32g), auf erhaltenem, rechtem Randwulst horizontale Striche.

Publikation: Walter 1968, 39. 101 Nr. 165 Taf. 31.

Vgl. Buschor 1940, 19 Abb. 20 (»Ende des 8. Jahrh.«); Kübler 1954, 247 Inv. 1370 Taf. 153 (»2. Hälfte 30er Jahre« 8. Jh.); 251 f. Inv. 362 Taf. 153 (»frühe 40er Jahre« 8. Jh.); Boardman 1998, 44 Abb. 68 (SG IIB, 720–700).

Datierung: Ostgriechisch SG II (710–680).

Kat. 23 – Inv. K 1151, K 2804, K 3009: Kantharos

Sieben Fragmente von Wand und Rand, Abb. 30 (K 1151 nach Eilmann 1933, Abbildungsunterschrift

zu Beil. 30, 4–7, »gefunden unter dem Pflaster des Altars VII«. Für die Existenz eines Altars VII gibt es keine Indizien – s. Samos 21,1, 49 f. Anm. 549. Das betreffende Pflaster gehört zu Altar VI, FG XXXI, ca. 590). H 20 cm, D 22,5 cm.

Ton 10YR 7/3 sehr blaß braun, Überzug 10YR 8/2 sehr blaß braun, Bemalung 10YR 6/3 blaß braun bis 10YR 2/1 schwarz.

Dekoration: Von unten nach oben Hundezähne, nach oben weisend, Horizontalfeld (KO 53b-c), Hakenmäander, einfache starke Linien, Horizontalfeld (KO 28k), Zickzack, einfache starke Linie, Horizontalfeld (KO 60b); Seite A: Tangentenkreise, dreifach, mit Innenpunkt, zwei Horizontalfelder (KO 85i), gerahmt durch vertikale Strichgruppen; auf Rand dreifache Tangentenkreise, innen ausgespartes Balkenkreuz, Horizontalfeld (KO 87f); Seite B (nur K 1151, Eilmann 1933, Beil. 30, 7, Scherben im 2. Weltkrieg verloren): links Parallel-Zickzack, mehrfach, Vertikalstriche an den Spitzen, Horizontalfeld (KO 62b), rechts Rautenkette mit schraffiertem, doppeltem Umriß, innen einfache Rauten mit Innenpunkt, in Zwickeln Dreiecke mit doppeltem, schraffiertem Umriß (vgl. KO 38h, 42d); auf Rand in Metopen: Dreiecke, ausgemalt, in gegensätzlicher Richtung gestapelt, Horizontalfeld (KO 54b), Tangentenkreise, dreifach, mit Innenpunkt (vgl. KO 85i), Zinnenmuster, kreuzschraffiert (vgl. KO 18); innen ausgemalt.

Publikation: Eilmann 1933, 101 Beil. 30, 4–7; Walter 1968, 100 Nr. 151 Taf. 29 (K 1151); Schweitzer 1969, 117 Abb. 85 (Zeichnung nach Foto Eilmann 1933, Beil. 30, 4–7).

Datierung: Ostgriechisch SG II spät, Beginn 7. Jh. (Schweitzer: von Zypern beeinflusster »Kringelstil«).



Abb. 30: Samos, Heraion.
Kat. 23 – Inv. K 1151, K 2804,
K 3009 (M. 1 : 3)

30

FG XVa

Aus der Brandschicht mit Fragmenten von zahlreichen Eisenobjekten im Niveau zwischen den Platten OK +240 und +260 südwestlich der Kultbildbasis und zwischen Kultbildbasis und westlicher Cellawand.

Kat. 24 – Inv. K 12191: Skyphos

Fragment von Wand und Rand, Abb. 31.

H 7,2 cm, D 19 cm.

Ton 5YR 8/3 pink, Bemalung 7.5YR 2.5/1 schwarz.

Dekoration: Außen und innen ausgemalt, teilweise stark verrieben; innen auf Rand ausgesparten Streifen.

Kat. 25 – Inv. K 12198: Skyphos

Fünf Fragmente von Wand, Rand und einem Henkel, Abb. 32.

H 5,2 cm, D 12 cm.

Ton 5YR 7/6 rötlich gelb, kein Überzug, keine Bemalung.

Kat. 26 – Inv. K 12193: Tasse

Fragment von Wand und Rand, Abb. 33.

H 8,5 cm.

Ton 2.5YR 8/3 pink, Bemalung 7.5YR 2.5/1 schwarz, streifig.

Dekoration: Ausgemalt, außen am Rand horizontaler Streifen ausgespart.

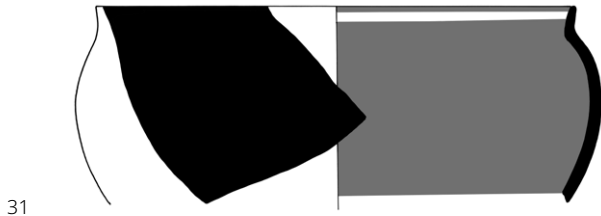
Kat. 27 – Inv. K 12199: Tasse

Drei Fragmente von Wand, Rand und Henkel, Abb. 34.

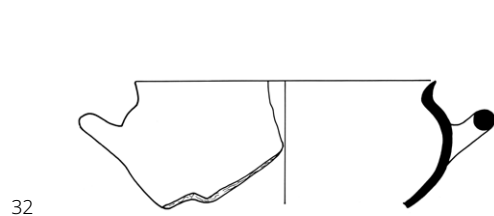
H 6,0 cm, D 12,0 cm.

Ton 2.5YR 6/8 hellrot, Bemalung 2.5YR 5/8 rot, glänzend.

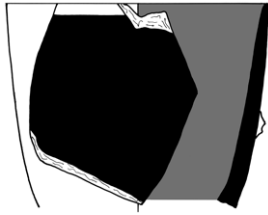
Dekoration: Ausgemalt, oben auf Rand ausgesparten Streifen.



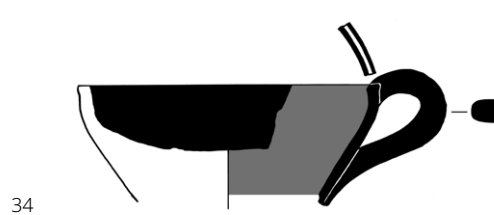
31



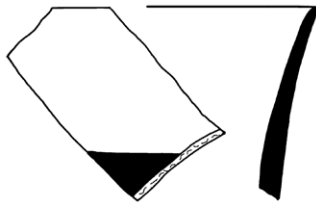
32



33



34



35

Abb. 31: Samos, Heraion. Kat. 24 – Inv. K 12191 (M. 1 : 3)

Abb. 34: Samos, Heraion. Kat. 27 – Inv. K 12199 (M. 1 : 3)

Abb. 32: Samos, Heraion. Kat. 25 – Inv. K 12198 (M. 1 : 3)

Abb. 35: Samos, Heraion. Kat. 28 – Inv. K 12195 (M. 1 : 3)

Abb. 33: Samos, Heraion. Kat. 26 – Inv. K 12193 (M. 1 : 3)

Kat. 28 – Inv. K 12195: Tasse

Fragment von Wand und Rand, Abb. 35.

H 4,85 cm.

Ton 7.5YR 8/3, Überzug 5YR 7/6 rötlich gelb, Bemalung 7.5YR 2.5/1 schwarz.

Dekoration: Außen untere Hälfte, innen vollständig ausgemalt, Streifen unter Rand ausgespart.

Vgl. Walter 1957, 49 Beil. 71, 1.2, FG XXV, unter Kaipflaster Südhalle, ca. 620 (s. Tabelle Samos 21,1, 259); Furtwängler 1980a, 213 Abb. 18 Kat. III/1.2 Taf. 50, 1, Südtemenos Phase III, bis ca. 590/580; Furtwängler – Kienast 1989, 112, I/8–10 Abb. 19 Taf. 21, Phase I Nordbau, Wende 7./6. Jh. (ebenda, 105).

Datierung: 630/620.

H 3,4 cm, D 12 cm.

Ton 7,5YR 8/3 pink, Bemalung 7.5YR 2.5/1 schwarz.

Dekoration: Ausgemalt, glänzend, in Henkelzone Streifen ausgespart.

Vgl. Walter 1957, 46 Beil. 68, 3, kein Fundkontext; Schlotzhauer 2001, 315 Typ 6, 4. 507 Kat. 130–131 Taf. 24. 116 (vor 640/630 – 630/620).

Datierung: 630/620.

Kat. 29 – Inv. K 12192: Knickrandschale

Fragment von Wand, Rand und einem erhaltenen Henkel, Abb. 36.

H 3,9 cm, D 12 cm.

Ton 7/5YR 8/3 pink, Bemalung 2.5YR 7/6 hellrot.

Dekoration: Außen und innen ausgemalt, außen in Henkelzone Streifen ausgespart.

Vgl. Walter 1957, Beil. 67, 4; FG XVIII, aus »Überschwemmung 666«, ca. 660/650; Beil. 72, 1, FG XXV, unter Kaipflaster Südhalle, ca. 620; Schlotzhauer 2001, 315 Typ 6, 2. 505 f. Kat. 120–122 Taf. 23. 113 f. (670/660 – 630/620).

Datierung: 630/620.

Kat. 31 – Inv. K 12196: Knickrandschale

Fragment von Fuß und Wand, Abb. 38.

H 2,2 cm, D Fuß 4,5 cm.

Ton: 5YR 7/6 rötlich gelb, Bemalung 2.5YR 5/8 rot, glänzend.

Dekoration: Ausgemalt.

Kat. 32 – Inv. K 12197: Schale

Fragment von Fuß und Wand, Abb. 39.

H 2,4 cm, D Fuß 4,1 cm.

Ton 5YR 8/4 pink, Bemalung außen 2,5YR 5/6 rot; innen 7.5YR 3/3 dunkelbraun, glänzend.

Dekoration: Streifig ausgemalt.

Kat. 33 – Inv. K 10499: Kännchen

Fragment von Henkel, Hals und Mündung, Abb. 40.

H 4,3 cm.

Ton 2.5YR 7/6 hellrot, Überzug 5YR 7/6 rötlich gelb, Bemalung 7,5YR 3/3 dunkelbraun.

Dekoration: Auf Hals horizontale Parallellinien, auf Henkel vier senkrechte Parallellinien, die in der Verlängerung die Mündung oben kreisförmig umlaufen.

Kat. 30 – Inv. K 12194: Knickrandschale

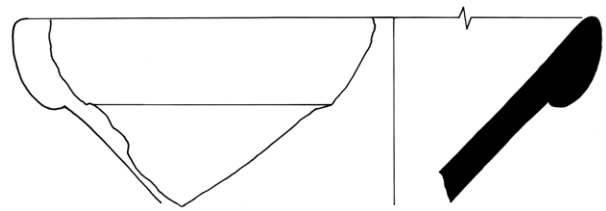
Fragment von Wand und Rand, innen eisernes Obelofragment anklebend, Abb. 37.



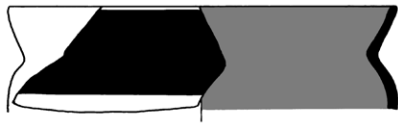
36



38



41



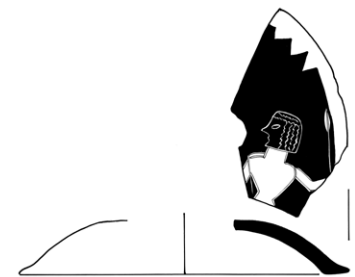
37



39



40



42

Abb. 36: Samos, Heraion.
Kat. 29 – Inv. K 12192 (M. 1 : 3)

Abb. 38: Samos, Heraion.
Kat. 31 – Inv. K 12196 (M. 1 : 3)

Abb. 40: Samos, Heraion.
Kat. 33 – Inv. K 10499 (M. 1 : 3)

Abb. 42: Samos, Heraion.
Kat. 35 – Inv. K 367 (M. 1 : 3)

Abb. 37: Samos, Heraion.
Kat. 30 – Inv. K 12194 (M. 1 : 3)

Abb. 39: Samos, Heraion.
Kat. 32 – Inv. K 12197 (M. 1 : 3)

Abb. 41: Samos, Heraion.
Kat. 34 – Inv. K 12200 (M. 1 : 3)

Kat. 34 – Inv. K 12200: Reibschüssel

Fragment von Wand und Rand, Abb. 41.

H 9,2 cm, D 30 cm.

Ton: 7.5YR 7/8 rötlich gelb, kein Überzug, keine Bemalung.

Kat. 35 – K 367: Terrakotta-Schild

Fragment von Wand und Rand, Abb. 42.

Alter Fund aus der gleichen Brandschicht. Die Hekatompedoi wurden damals noch für mehrere Phasen des Hera-Altars gehalten, die Brandschicht für eine Schicht von Opferasche (s. Schede 1929, 12).

D 13,0 cm.

Ton 2.5YR 6/6 hellrot, Bemalung 2.5YR 2.5/1 schwarz. Dekoration: Mann mit Lanze in der Hand des ausgestreckten Arms, Oberkörper »in ›rotfiguriger‹ Technik« (Eilmann) ausgespart, Umriß, Innenzeichnung (Augen, Haare) und Speerschaft eingeritzt, Speerblatt ausgekratzt, ebenso die Ränddreiecke.

Publikation: Eilmann 1933, 119 f. Abb. 65 b (Profil) Taf. 4, 2.

Vgl. Boardman 1998, 135 Abb. 269. 137 Abb. 274.

Datierung: 640/630.

Abkürzungen

FG Samos, Heraion, Fundgruppe

KO Kunisch 1998, Ornament Nr.

MG Mittelgeometrisch

SG Spätgeometrisch

Boardman 1998 J. Boardman, Early Greek Vase Painting (London 1998)

Bohen 1997 B. Bohen, Aspects of Athenian Grave Cult in the Age of Homer, in: S. Langdon (Hrsg.), New Light on a Dark Age. Exploring the Culture of Geometric Greece (Columbia 1997) 44–55

Bohen 2017 B. Bohen, Kratos & Krater. Reconstructing an Athenian Protohistory (Oxford 2017)

Brann 1962 E. T. H. Brann, Late Geometric and Protoattic Pottery, Mid 8th to Late 7th Century B.C., Agora 8 (Princeton 1962)

Buschor 1928 E. Buschor, Deutsche Ausgrabungen in Griechenland 1927, Gnomon 4, 1928, 51–54

Buschor 1930 E. Buschor, Heraion von Samos. Frühe Bauten, AM 55, 1930, 1–99

Buschor 1940 E. Buschor, Griechische Vasen (München 1940)

Buschor – Schleif 1933 E. Buschor – H. Schleif, Heraion von Samos. Der Altarplatz der Frühzeit, AM 58, 1933, 145–247

Coldstream 1968 J. N. Coldstream, Greek Geometric Pottery. A Survey of Ten Local Styles and Their Chronology (London 1968)

Coldstream 1983 J. N. Coldstream, Gift Exchange in the Eighth Century B.C., in: R. Hägg (Hrsg.), The Greek Renaissance of the Eighth Century B.C.: Tradition and Innovation. Proceedings of the Second International Symposium at the Swedish Institute in Athens, 1–5 June, 1981, ActaAth 30 (Stockholm 1983) 201–206

Coldstream 2008 J. N. Coldstream, Greek Geometric Pottery. A Survey of Ten Local Styles and Their Chronology²(Bristol 2008)

Dinsmoor 1950 W. B. Dinsmoor, The Architecture of Ancient Greece. An Account of Its Historic Development (London 1950)

Drerup 1969 H. Drerup, Griechische Baukunst in geometrischer Zeit, ArchHom 2, 0 (Göttingen 1969)

Eilmann 1933 R. Eilmann, Frühe griechische Keramik im samischen Heraion, AM 58, 1933, 47–145

Furtwängler 1980a A. E. Furtwängler, Heraion von Samos. Grabungen im Südtemenos 1977, I. Schicht- und Baubefunde, Keramik, AM 95, 1980, 149–224

Furtwängler 1980b A. E. Furtwängler, Zur Deutung der Obeloi im Lichte samischer Neufunde, in: H. A. Cahn – E. Simon (Hrsg.), Tainia. Festschrift Roland Hampe (Mainz 1980) 81–98

Furtwängler – Kienast 1989 A. E. Furtwängler – H. J. Kienast, Der Nordbau im Heraion von Samos, Samos 3 (Bonn 1989)

Gehrig 2004 U. Gehrig, Die Greifenprotomen aus dem Heraion von Samos, Samos 9 (Bonn 2004)

Gruben 1957 G. Gruben, Die Südhalle, AM 72, 1957, 52–64

Gruben 1986 G. Gruben, Die Tempel der Griechen⁴(Darmstadt 1986)

Gruben 2001 G. Gruben, Griechische Tempel und Heiligtümer⁵(München 2001)

Gruben 2014 G. Gruben, Der polykratische Tempel im Heraion von Samos, Samos 27 (Wiesbaden 2014)

Hellner 2013 N. Hellner, Neue Erkenntnisse zur Genese der dorischen Architektur, in: I. Gerlach – D. Raue (Hrsg.), Sanktuar und Ritual. Heilige Plätze im archäologischen Befund, Menschen – Kulturen – Traditionen, Studien aus den Forschungsclustern des Deutschen Archäologischen Instituts 10 (Rahden 2013) 43–52

Hellner 2014 N. Hellner, Räumliche Führung am Beispiel der spätgeometrischen und archaischen Südtempel von Abai/Kalapodi, in: D. Kurapkat – P. I. Schneider – U. Wulf-Rheidt (Hrsg.), Die Architektur des Weges: Gestaltete Bewegung im gebauten Raum, DiskAB 11 (Regensburg 2014) 289–307

Hellner im Druck N. Hellner, Development of Geometric Architecture. An Attempt of an Overview Based of the Buildings at the Sanctuary of Abai/Kalapodi, in: J. Pakkanen (Hrsg.), Greek Building Projects. A Workshop Held at the Finnish Institute at Athens 23–24.5.2014 (im Druck)

Henke 2017 J.-M. Henke, New Excavations in the Area of the Altar of the Sanctuary of Hera on Samos: The Archaic Levels, in: Το αρχαιολογικό έργο στα νησιά του Αιγαίου, Διεθνές Επιστημονικό Συνέδριο, Ρόδος, 27 Νοεμβρίου –1 Δεκεμβρίου 2013, Bd. 2 (Mytilini 2017) 201–2

Henke im Druck J.-M. Henke, Neue Untersuchungen zu den Deponien von Kultabfällen östlich des Großen Altars (Ῥοϊκος-Altar) im Heraion von Samos, in: A. Moustaka – W.-D. Niemeier (Hrsg.), Neue Forschungen zu griechischen Heiligtümern (12.–5. Jh. v. Chr.). Internationales Symposium zu Ehren von Helmut Kyrieleis anlässlich seines 80. Geburtstages, Abteilung Athen des Deutschen Archäologischen Instituts, 19.–20. April 2018 (im Druck)

James u. a. 1991 P. James in Zusammenarbeit mit I. J. Thorpe – N. Kokkinos – R. Morkot – J. Frankish, Centuries of Darkness. A Challenge to the Conventional Chronology of Old World Archaeology (London 1991)

Karamesini-Oikonomidou 1969 M. Karamesini-Oikonomidou, Σιδεροί όβελοι/Iron Spits, AAA 2, 1969, 436–445

Kienast 1992 H. J. Kienast, Topographische Studien im Heraion von Samos, AA 1992, 171–213

Kienast 1996 H. J. Kienast, Die rechteckigen Peristasenstützen am samischen Hekatompedos, in: E.-L. Schwandner (Hrsg.), Säule und Gebälk. Zu Struktur und Wandlungsprozeß griechisch-römischer Architektur, DiskAB 6 (Mainz 1996) 16–24

Kienast 1998 H. J. Kienast, Der Niedergang des Tempels des Theodoros, AM 113, 1998, 111–131

Kienast 2020 H. J. Kienast, Rez. von Samos 21,1, Gnomon 92, 2020, 737–743

- Kourou 1999** N. Kourou, Αασκαφές Νάξου. Το νότιο νεκροταφείο της Νάξου κατά τη γεωμετρική περίοδο (Athen 1999)
- Kron 1971** U. Kron, Zum Hypogaeum von Paestum, *JdI* 86, 1971, 117–148
- Kron 1984** U. Kron, Archaisches Kultgeschirr aus dem Heraion von Samos, in: H. A. G. Brijder (Hrsg.), *Ancient Greek and Related Pottery. Proceedings of the International Vase Symposium in Amsterdam 12–15 April 1984*, Allard Pierson Series 5 (Amsterdam 1984) 292–297
- Kron 1988** U. Kron, Kultmahle im Heraion von Samos archaischer Zeit. Versuch einer Rekonstruktion, in: R. Hägg – N. Marinatos – G. C. Nordquist (Hrsg.), *Early Greek Cult Practice. Proceedings of the Fifth International Symposium at the Swedish Institute at Athens*, 26–29 June, 1986, *ActaAth* 38 (Stockholm 1988) 135–147
- Kübler 1954** K. Kübler, Die Nekropole des 10. bis 8. Jahrhunderts, *Kerameikos* 5, 1 (Berlin 1954)
- Kunisch 1998** N. Kunisch, Ornamente geometrischer Vasen, ein Kompendium (Köln 1998)
- Kyrieleis 1981** H. Kyrieleis, Führer durch das Heraion von Samos (Athen 1981)
- Mallwitz 1981** A. Mallwitz, Kritisches zur Architektur Griechenlands im 8. und 7. Jahrhundert, *AA* 1981, 599–642
- Niemeier 2016** W.-D. Niemeier, Das Orakelheiligtum des Apollon von Abai/Kalapodi. Eines der bedeutendsten griechischen Heiligtümer nach den Ergebnissen der neuen Ausgrabungen, *TrWPr* 25, 2013 (Wiesbaden 2016)
- Niemeier 2017** W.-D. Niemeier, The Oracle Sanctuary of Apollo at Abai/Kalapodi from the Bronze to Iron Age, in: A. Mazarakis Ainian – A. Alexandridou – X. Charalambidou (Hrsg.), *Regional Stories. Towards a New Perception of the Early Greek World. Acts of an International Symposium in Honour of Professor Jan Bouzek Volos 18–21 June 2015 (Volos 2017)* 323–334
- Noll 1991** W. Noll, *Alte Keramiken und ihre Pigmente. Studien zu Material und Technologie* (Stuttgart 1991)
- Noll u. a. 1975** W. Noll – R. Holm – L. Born, Bemalung antiker Keramik, *Angewandte Chemie* 87, 1975, 639–651
- Özgül 2003** Ç. Özgül, Geometrische Keramik von Alt-Smyrna aus der Akurgal-Grabung, in: B. Rückert – F. Kolb (Hrsg.), *Probleme der Keramikchronologie des südlichen und westlichen Kleinasien in geometrischer und archaischer Zeit. Internationales Kolloquium Tübingen 24.3.–26.3.1998* (Bonn 2003) 69–89
- Papadopoulos – Smithson 2017** J. K. Papadopoulos – E. L. Smithson, *The Early Iron Age. The Cemeteries, Agora 36* (Princeton 2017)
- Samos 21,1** H. Walter – A. Clemente – W.-D. Niemeier, Ursprung und Frühzeit des Heraion von Samos, Teil 1: Topographie, Architektur und Geschichte, *Samos* 21, 1 (Wiesbaden 2019)
- Schede 1929** M. Schede, Zweiter vorläufiger Bericht über die von den Berliner Staatlichen Museen unternommenen Ausgrabungen auf Samos (Berlin 1929)
- Schlottzauer 2001** U. Schlottzauer, Die südionischen Knickrandschalen. Eine chronologische Untersuchung zu den sog. Ionischen Schalen in Milet (Diss. Bochum 2001)
- Schlottzauer 2012** U. Schlottzauer, Untersuchungen zur archaischen griechischen Keramik aus Naukratis, in: U. Höckmann (Hrsg.), *Archäologische Studien zu Naukratis 3* (Worms 2012) 22–194
- Schneider 1929** A. M. Schneider, Samos in frühchristlicher und byzantinischer Zeit, *AM* 54, 1929, 121–141
- Schweitzer 1969** B. Schweitzer, *Die geometrische Kunst Griechenlands* (Köln 1969)
- Sherratt 1994** S. Sherratt, Rez. von James u. a. 1991, *ProcPrehistSoc* 60, 1994, 432–435
- Simon 1985** E. Simon, *Die Götter der Griechen* ³(München 1985)
- Technau 1929** W. Technau, Griechische Keramik im samischen Heraion, *AM* 54, 1929, 5–64
- Toffolo u. a. 2013** M. B. Toffolo – A. Fantalkin – I. S. Lemos – R. C. S. Felsch – W.-D. Niemeier – G. D. R. Sanders – I. Finkelstein – E. Boaretto, Towards an Absolute Chronology for the Aegean Iron Age. New Radiocarbon Dates from Lefkandi, Kalapodi and Corinth, *PLOS ONE* 8.12, Dezember 2013 (www.plosone.org)
- Trachsel 2008** M. Trachsel, Steps towards a Revised Chronology of Greek Geometric Pottery, in: D. Brandherm – M. Trachsel (Hrsg.), *A New Dawn for the Dark Age?. Shifting Paradigms in Mediterranean Iron Age Chronology*, *BARIntSer* 1871 (Oxford 2008) 59–75
- Tsakos – Viglaki-Sofianou 2012** K. Tsakos – M. Viglaki-Sofianou, Samos. The Archaeological Museums (Athen 2012)
- Verdan u. a. 2008** S. Verdan – A. Kenzelmann Pfyffer – C. Lédderey, *Céramique géométrique d'Érétie, Eretria 20* (Gollion 2008)
- Viglaki-Sofianou 2004** M. Viglaki-Sofianou, Γεωμετρική νεκρόπλη αρχαίας Σάμου, in: N. K. Stampolidis – A. Giannikouri (Hrsg.), *Το Αιγαίο στην πρώιμη εποχή του σιδήρου. Πρακτικά του Διεθνούς Συμποσίου Ρόδος 1–4 Νοεμβρίου 2002* (Athen 2004) 189–196
- Waldstein 1902** Ch. Waldstein, *The Argive Heraeum 1* (Boston 1902)
- Walter 1957** H. Walter, Frühe samische Gefäße und ihre Fundlage I, *AM* 72, 1957, 35–51
- Walter 1968** H. Walter, Frühe samische Gefäße. Chronologie und Landschaftsstile ostgriechischer Gefäße (Bonn 1968)
- Walter 1990** H. Walter, *Das griechische Heiligtum dargestellt am Heraion von Samos* (Stuttgart 1990)
- Walter – Vierneisel 1959** H. Walter – K. Vierneisel, Die Funde der Kampagnen 1958/59 im Heraion von Samos, *AM* 74, 1959, 10–42
- Walter-Karydi 1973** E. Walter-Karydi, Samische Gefäße des 6. Jahrhunderts v. Chr. Landschaftsstile ostgriechischer Gefäße, *Samos* 6, 1 (Bonn 1973)
- Walter-Karydi 1980** E. Walter-Karydi, Die Entstehung der griechischen Statuenbasis, *AntK* 23, 1980, 3–12
- Wiegand 1911** Th. Wiegand, Erster vorläufiger Bericht über die von den königlichen Museen unternommenen Ausgrabungen in Samos (Berlin 1911)

ZUSAMMENFASSUNG

Zur Datierung des Hekatompedos I im Heraion von Samos

Wolf-Dietrich Niemeier

Hekatompedos I, der älteste nachweisbare Tempel im Heraion von Samos, hat über Jahrzehnte hinweg das Objekt kontroverser wissenschaftlicher Diskussion gebildet, insbesondere in Hinsicht auf seine Datierung. Nach Ernst Buschors Ansetzung des Baus um 800 v. Chr. galt er zunächst als der älteste Tempel der griechischen Welt. Später wurde diese hohe Datierung dann angezweifelt. Forscher schlugen Ansetzungen vor, die von ca. 750 bis in das frühe 7. Jh. hinabreichten. In diesem Beitrag wird die bisher zum größten Teil unpubliziert gebliebene Keramik untersucht, die in den 30er und 60er Jahren des 20. Jhs. unter Hekatompedos I gefunden wurde. Dabei zeigt sich, daß der Bau nach ca. 680 v. Chr. über einer Auffüllschicht aus vom Altar-Areal herangeschafftem, ältere Keramik enthaltendem Material erbaut wurde. Außerdem werden einige in einer jüngst erschienenen Rezension des Bandes Samos 21,1 publizierte Fehleinschätzungen zum Hekatompedos I korrigiert.

SCHLAGWÖRTER

Samos, Heraion, Hekatompedos I, Datierung

ABBILDUNGSNACHWEIS

Titelbild: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 1: Gösta Hellner

Abb. 2: Wolf-Dietrich Niemeier

Abb. 3: Wolf-Dietrich Niemeier

Abb. 4: Angelika Clemente (mit Ergänzungen von Wolf-Dietrich Niemeier)

Abb. 5: Angelika Clemente (mit Ergänzungen von Wolf-Dietrich Niemeier)

Abb. 6: Wolf-Dietrich Niemeier

Abb. 7: Wolf-Dietrich Niemeier

Abb. 8: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 9: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 10: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 11: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 12: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 13: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 14: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 15: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 16: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 17: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 18: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 19: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 20: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 21: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 22: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 23: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 24: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 25: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 26: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 27: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 28: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 29: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 30: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 31: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 32: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 33: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 34: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 35: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 36: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 37: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 38: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 39: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 40: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 41: Zeichnung Barbara Niemeier

Abb. 42: Zeichnung Barbara Niemeier

ANSCHRIFT

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolf-Dietrich Niemeier
c/o Abteilung Athen des Deutschen
Archäologischen Instituts
Feidiou 1
10678 Athen
Griechenland
wolf-dietrich.niemeier@dainst.de

METADATA

Titel/*Title*: Zur Datierung des Hekatompedos I
im Heraion von Samos/*On the Dating of the
Hekatompedos I in the Heraion of Samos*
Band/*Issue*: AA 2021/2
Bitte zitieren Sie diesen Beitrag folgenderweise/
Please cite the article as follows: W.-D. Niemeier,
Zur Datierung des Hekatompedos I im Heraion
von Samos, AA 2021/2, § 1–21, [https://doi.
org/10.34780/3ekv-29a3](https://doi.org/10.34780/3ekv-29a3)
Copyright: Alle Rechte vorbehalten/*All rights
reserved*.
Online veröffentlicht am/*Online published on*:
05.05.2022
DOI: <https://doi.org/10.34780/3ekv-29a3>
Schlagwörter/*Keywords*: Samos, Heraion,
Hekatompedos I, Datierung/*Samos, Heraion,
Hekatompedos I, dating*
Bibliographischer Datensatz/*Bibliographic
reference*: [https://zenon.dainst.org/
Record/003002445](https://zenon.dainst.org/Record/003002445)

